



Europäische Investitionsbank-Gruppe • Europäische Investitionsbank-Gruppe • Europäische Investitionsbank-Gruppe • Europäische Investitionsbank-Gruppe

Teil I

Tätigkeit und Corporate Responsibility





Teil I

Tätigkeit und Corporate Responsibility

Der **Jahresbericht 2008 der EIB-Gruppe** besteht aus drei getrennten Teilen:

- **Tätigkeits- und Corporate-Responsibility-Bericht:** Tätigkeit der EIB-Gruppe im vergangenen Jahr und Ausblick;
- **Finanzbericht:** Finanzausweise der EIB-Gruppe, der EIB, der Investitionsfazilität, des FEMIP-Treuhandfonds, des Treuhandfonds für die Infrastrukturpartnerschaft EU-Afrika und des EIF, jeweils mit Anmerkungen;
- **Statistischer Bericht:** Aufstellung der 2008 von der EIB finanzierten Projekte und unterzeichneten Anleihen sowie der Operationen des EIF. Darin enthalten sind ferner statistische Übersichten über das Berichtsjahr sowie über den vergangenen Fünfjahreszeitraum.

Der Jahresbericht ist auch auf der Website der EIB unter der Adresse www.eib.org/report veröffentlicht.



Die EIB-Gruppe in Zahlen



Europäische Investitionsbank

Tätigkeit im Jahr 2008

(Mio EUR)

Genehmigte Finanzierungen	59 292
Europäische Union	53 191
Partnerländer	6 101
Unterzeichnungen	57 625
Europäische Union	51 480
Partnerländer	6 145
Auszahlungen	48 614
Europäische Union	44 229
Partnerländer	4 384
Mittelbeschaffung (vor Swaps)	59 497
Hauptwährungen (EUR, GBP, USD)	51 225
Sonstige Währungen	8 272

Stand zum 31.12.2008

Ausstehende Beträge	
Darlehen aus eigenen Mitteln der Bank	350 289
Garantien	262
Finanzierungen aus Haushaltsmitteln	1 593
Lang-, mittel- und kurzfristige Anleiheverbindlichkeiten	266 989
Eigenmittel	35 718
Bilanzsumme	325 761
Jahresüberschuss	1 651
Gezeichnetes Kapital	164 808
davon eingezahlt und noch einzuzahlen	8 240



Europäischer Investitionsfonds

Tätigkeit im Jahr 2008

Unterzeichnungen	2 552
Risikokapitalfinanzierungen (32 Fonds)	409
Garantien (20 Operationen)	2 143

Stand zum 31.12.2008

Portfolio	15 867
Risikokapital – verwaltete Vermögenswerte (299 Fonds)	3 534
Garantien (189 Operationen)	12 333
Unterzeichnungen insgesamt	
Risikokapitalfinanzierungen (299 Fonds)	4 754
Garantien (189 Operationen)	13 017
Eigenmittel	1 011
Bilanzsumme	1 076
Jahresüberschuss	35
Gezeichnetes Kapital	2 865
davon eingezahlt	573



Inhaltsverzeichnis

Die EIB-Gruppe in Zahlen	2
---------------------------------	----------

Geleitwort des Präsidenten	4
-----------------------------------	----------

Der Operative Gesamtplan für den Zeitraum 2009-2011	6
--	----------

Tätigkeit der EIB-Gruppe im Jahr 2008	9
--	----------

⇒ Ausgewogene Entwicklung in der Europäischen Union	10
⇒ Vorbereitung auf die wissensbasierte Wirtschaft	12
⇒ Ökologische Nachhaltigkeit	14
⇒ TEN: Verkehrsnetze für Europa	16
⇒ Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen	18
⇒ Nachhaltige, wettbewerbsfähige und sichere Energieversorgung für Europa	20
⇒ Die Mandate der Bank für Finanzierungen außerhalb der Europäischen Union	23
⇒ Mittelbeschaffung der EIB: Führender internationaler Emittent von mit Staatsanleihen vergleichbaren Titeln	28

Corporate Governance	30
-----------------------------	-----------

⇒ Corporate Responsibility in der EIB	31
⇒ Ökologische und soziale Verantwortung der Bank	32
⇒ Dialog und Zusammenarbeit	34
⇒ Transparenz und Rechenschaftslegung	36
⇒ Leitung der EIB	38
⇒ Direktorium der EIB	42
⇒ Organisationsstruktur	43
⇒ Leitung des EIF	44

Geleitwort des Präsidenten

Die Finanzkrise hat nicht nur auf den Finanzsektor, sondern auf die gesamte Wirtschaft dramatische Auswirkungen. Sie betrifft viele Menschen in den Ländern der EU.

Es ist daher selbstverständlich, dass die Anteilseigner der EIB, die 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die Bank aufgefordert haben, die Unternehmen und damit die wirtschaftliche Erholung noch stärker zu unterstützen. Im Laufe des letzten Quartals 2008 hat die EIB ihr Darlehensvolumen erheblich ausgeweitet. Die Unterzeichnungen beliefen sich am Jahresende auf 57 Mrd EUR, was einem Anstieg um 21% gegenüber 2007 entspricht. Im selben Zeitraum hat die EIB 10 Mrd EUR mehr ausgezahlt als vorgesehen, so dass die Auszahlungen am Jahresende insgesamt 49 Mrd EUR erreichten. Insbesondere die Ausleihungen an KMU wurden auf Ersuchen des Rates „Wirtschaft und Finanzen“ gegenüber 2007 um 42% ausgeweitet.

Die EIB ist aufgrund ihres vorsichtigen Verhaltens von der Finanzkrise kaum betroffen und konnte ihren Jahresüberschuss sogar leicht steigern. Die Eigenmittel der Bank haben sich um 6,9% auf 36 Mrd EUR erhöht. Dies ergibt nach den Bestimmungen von Basel II eine Kapitaladäquanz-Kennzahl von 35,5%. Dieses sehr hohe Niveau belegt die finanzielle Solidität der EIB, die in dieser schwierigen und schwer einzuschätzenden Situation auch erforderlich ist. Eine solche Finanzlage ermöglicht auch die von den Anteilseignern gewünschte Ausweitung der Finanzierungen.

Die Mitgliedstaaten befürworteten im Übrigen eine breitere Kapitalbasis der EIB und ziehen die ursprünglich für 2010 geplante Kapitalerhöhung vor. Seit dem 1. April 2009 beläuft sich das Kapital der EIB auf 232 Mrd EUR. Dies bietet den Spielraum, den die EIB braucht, um ihre Darlehensvergabe entsprechend dem Umfang der Krise zu steigern.

Selbstverständlich bedeutet dies nicht, dass die EIB wahllos Finanzierungen durchführen kann. Als Institution der Europäischen Union für langfristige Finanzierungen kann die EIB nur tragfähige Vorhaben finanzieren, die mit den Zielen der Europäischen Union übereinstimmen und in technischer, ökologischer und volkswirtschaftlicher Hinsicht die Standards der EIB erfüllen.

Im Bereich der Governance beachtet die EIB die Vorgaben der Europäischen Union und der G20. Im Rahmen der Projektprüfung und -überwachung werden erforderlichenfalls auch Maßnahmen zur Bekämpfung von Betrug, Korruption, Geldwäsche und Finanzierung des Terrorismus ergriffen. Bei Finanzierungen in bestimmten Ländern, die ein höheres Risiko darstellen, wird die Hilfe von Transparency International in Anspruch genommen. Das Compliance Office der EIB legt besonderes Augenmerk auf diese Aspekte. Seine Stellungnahmen werden angemessen berücksichtigt und führen gelegentlich auch zur Ablehnung einer Finanzierung. Wie von der Gruppe der G20 gefordert, hat die EIB beschlossen, ihre Politik gegenüber Offshore-Finanzzentren in Zusammenarbeit mit anderen internationalen Finanzierungsinstitutionen zu überprüfen.

Die Vergütung der Mitglieder des Direktoriums orientiert sich streng am Gehalt der Mitglieder der Europäischen Kommission und wird durch keinerlei Prämien oder sonstige Vorteile ergänzt. Die Mitarbeiter der EIB erhalten Prämien, die von der kollektiven und der jeweiligen Einzelleistung abhängen. Das Gesamtbudget der Prämien hängt davon ab, inwieweit eine Reihe von Zielen, die jedes Jahr vom Verwaltungsrat festgelegten „wichtigsten Ergebnisindikatoren“, erreicht werden. Im Falle des Senior Management entspricht die Prämie 2,38 bis 3,90 monatlichen Grundgehältern, d.h. weniger als einem Drittel des Jahresgehalts.

Es gibt zwei Möglichkeiten, auf die Krise zu reagieren: Man kann nach der Devise „jeder für sich“ verfahren oder enger und pragmatischer zum Wohle aller kooperieren. Die Anteilseigner der EIB haben sich für Letzteres entschieden und die Bank will hierzu ihren Beitrag leisten.

Philippe Maystadt
Präsident der
Europäische Investitionsbank-Gruppe





Der Operative Gesamtplan für den Zeitraum 2009-2011

Der detaillierte Geschäftsplan der EIB für die kommenden Jahre ist in ihrem öffentlich zugänglichen Operativen Gesamtplan festgeschrieben, der den Zeitraum 2009-2011 abdeckt. Die Tätigkeit der EIB wird in den nächsten Jahren darauf ausgerichtet sein, flexible Antworten auf die Krise des Bankensektors und allgemeiner die Wirtschaftskrise in der Europäischen Union zu geben. Damit folgt sie den Aufforderungen, die vom Europäischen Rat und vom Rat der Wirtschafts- und Finanzminister (ECOFIN) sowie von ihren Anteilseignern ausgesprochen wurden.

In der Praxis bedeutet dies, dass die EIB-Gruppe ihre Aktivitäten ausweitet und dass dies sehr schnell geschehen wird. In den Jahren 2009 und 2010 will die Bank ihre **Darlehensvergabe** gegenüber den Vorjahren **um jeweils rund 30% steigern**.

Der Fokus der EIB wird dabei nach wie vor auf der Europäischen Union und den Erweiterungsländern liegen. Die strategischen Ziele der Bank entsprechen den EU-Zielen und betreffen sechs spezifische Bereiche: wirtschaftlicher und sozialer Zusammenhalt und Konvergenz; Förderung einer wissensbasierten Wirtschaft; Ausbau der Transeuropäischen Netze (TEN); Unterstüt-

zung kleiner und mittlerer Unternehmen; Schutz und Verbesserung der Umwelt sowie Förderung der nachhaltigen Kommunalentwicklung und schließlich Förderung einer nachhaltigen, wettbewerbsfähigen und sicheren Energieversorgung.

In den nächsten beiden Jahren soll das Darlehensvolumen, das über Partnerinstitute an kleine und mittlere Unternehmen vergeben wird, um 50% steigen – dies sind zusätzliche 2,5 Mrd EUR pro Jahr. Außerdem wird die EIB eine neue Produktlinie entwickeln, die die Teilung des Risikos mit den Partnerinstituten ermöglichen wird. Für das Energieziel und die Bekämpfung des Klimawandels sind jährlich zusätzliche 6 Mrd vorgesehen. Dies beinhaltet auch eine Europäische Fazilität für umweltfreundlichen Verkehr, die für die Automobilindustrie und den sonstigen Verkehrssektor sowie für Erstausrüster und Zulieferbetriebe bestimmt ist. Ziel der Fazilität ist es, erhebliche Verringerungen des CO₂-Ausstoßes zu erreichen. Finanziert werden können Aufwendungen für Forschung, Entwicklung und Innovation sowie Sachinvestitionen in damit verbundene Infrastruktur und Produktionswerke. Da einige Mitgliedstaaten überdurchschnittlich stark von der Krise betroffen sind, wird die Bank für das Konvergenzziel zusätzliche 2,5 Mrd pro Jahr bereitstellen. Ein Teil der zusätzlichen Mittel wird für Globaldarlehen an inländische Banken bestimmt sein, die die EIB-Mittel an KMU in Konvergenzregionen weiterleiten werden

Gleichzeitig wird die Bank ihre Strategie der kontrollierten Übernahme von **mehr Risiken für einen höheren zusätzlichen Nutzen** weiterverfolgen. Sie wird ihre Produkte und Verfahren im Rahmen der bestehenden sechs vorrangigen Ziele verbessern und die EU in ihrem Kampf gegen den Klimawandel unterstützen. Auf diese Weise kann und wird sie den Zusatznutzen ihrer Tätigkeit erheblich steigern. Ihre zielgerichteten Maß-





Reaktion der EIB-Gruppe auf die jüngsten Entwicklungen der Wirtschaftslage in der Europäischen Union

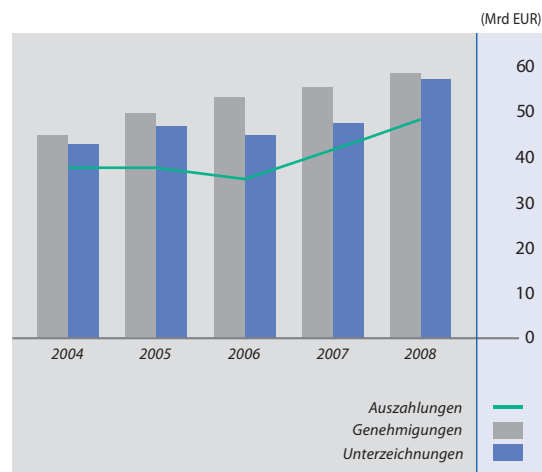
(Alle Beträge in Mrd EUR)

	Zeitraum	Jährliche Unterstützung durch die EIB-Gruppe			Unterstützung durch die EIB-Gruppe im Betrachtungszeitraum		
		Ursprünglich vorgesehen	Zusätzlich	Insgesamt	Ursprünglich vorgesehen	Zusätzlich	Insgesamt
KMU	2008-2011	5,0	2,5	7,5	20,0	10,0	30,0
Midcap-Unternehmen	2009-2010	-	1,0	1,0	-	2,0	2,0
Energie, Klimaschutz, Infrastruktur	2009-2010	12,4	4,0	16,4	24,8	8,0	32,8
Umweltfreundlicher Verkehr	2009-2010	2,0	2,0	4,0	4,0	4,0	8,0
Konvergenzziel	2009-2010	17,0	2,5	19,5	34,0	5,0	39,0
Flexibilitätsreserve	2009-2010	-	3,0	3,0	-	6,0	6,0
Insgesamt			15,0			35,0	

nahmen werden ihre Finanzierungen ebenso betreffen wie technische Hilfe, Partnerschaften, das Angebot innovativer Produkte, stärkere Kundenorientierung und größere Präsenz vor Ort. Diese Strategie wird künftig komplexe Operationen notwendig machen. Die Bank arbeitet mit neuen Wirtschaftsakteuren zusammen, die wirtschaftlich und finanziell tragfähige Investitionsvorhaben durchführen. Die damit einhergehenden Risiken werden kontinuierlich beurteilt und es wird sichergestellt, dass die notwendigen Strategien, Verfahren und Ressourcen vorhanden sind, um diese Risiken wirksam steuern und die anspruchsvollen Ziele für das Finanzierungsvolumen effizient erfüllen zu können.

Der starke Anstieg der Finanzierungen innerhalb der Europäischen Union wird nicht zu Lasten der Tätigkeit **außerhalb der EU** gehen. Hier arbeitet die Bank weiterhin in insgesamt mehr als 150 Ländern an der Umsetzung des Ratsbeschlusses von 2006 über das Mandat für Finanzierungen außerhalb der EU und des geänderten Partnerschaftsabkommens von Cotonou. In diesen Ländern verfolgt die Bank eine ganze Reihe von strategischen Zielen: Unterstützung bei der Heranführung, Entwicklung des Privat- und des Finanzsektors, Ausbau der Infrastruktur, Sicherheit der Energieversorgung, ökologische Nachhaltigkeit und Ausweitung der Präsenz der EU.

Genehmigte Finanzierungen, Unterzeichnungen und Auszahlungen (2004-2008)



Parallel zu den höheren Finanzierungszielen der Bank muss auch ihre **Mittelaufnahme** steigen. Im Jahr 2009 plant die Bank die Aufnahme von 70 Mrd auf den Kapitalmärkten, nachdem es 2008 insgesamt 59,5 Mrd waren. In Anbetracht der zur Zeit äußerst schwierigen Bedingungen auf den Kapitalmärkten stellt die Beschaffung der zusätzlichen Mittel für die Bank eine große Herausforderung dar.



Der Verwaltungsrat
der EIB

Die höheren Finanzierungsziele werden sich auch auf **das Kapital der EIB** auswirken, das sich zur Zeit auf fast 165 Mrd EUR beläuft. Die in der Satzung festgelegte Obergrenze für die Finanzierungstätigkeit der Bank würde die geplante Ausweitung nicht erlauben. Daher haben die Anteilseigner der Bank – die Mitgliedstaaten – eine Kapitalerhöhung beschlossen, die im April 2009 in Kraft tritt. Das gezeichnete Kapital wird sich dann auf 232 Mrd erhöhen. Wie üblich, wird sich das eingezahlte Kapital auf fünf Prozent des gezeichneten Kapitals belaufen. Die Erhöhung des eingezahlten Kapitals erfolgt durch die Umwandlung von zusätzlichen Rücklagen der EIB, so dass die Haushalte der Mitgliedstaaten nicht belastet werden. Die Kapitalerhöhung und die gesunde Ertragslage der Bank (2008 wurde ein Jahresüberschuss von 1,65 Mrd erzielt) sind eine solide Basis für ihre Arbeit. Damit kann sie ihrer Aufgabe, zur wirtschaftlichen Erholung in Europa beizutragen, in vollem Umfang gerecht werden.



Tätigkeit der EIB-Gruppe im Jahr 2008



Ausgewogene Entwicklung in der Europäischen Union

Die Kohäsionspolitik der EU stützt sich auf drei Säulen: Konvergenz, regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung sowie Europäische territoriale Zusammenarbeit. Das Konvergenzziel – Förderung des Wachstums, um den Entwicklungsrückstand der wirtschaftlich schwächsten Regionen der Union abzubauen – wird mit umfangreichen Mitteln aus den Strukturfonds und dem Kohäsionsfonds unterstützt und ist eines der wichtigsten Ziele der Bank. 2008 stellte die EIB 21 Mrd EUR für Vorhaben zur Förderung der Konvergenz zur Verfügung – dies entspricht 41% ihrer gesamten Finanzierungen in der EU.

In Einklang mit der EU-Kohäsionspolitik für den Zeitraum 2007-2013 hat die Bank ihre Finanzierungen zur Unterstützung des Konvergenzziels auf die neu festgelegten **Konvergenzregionen** konzentriert. Dies sind die 113 ärmsten Regionen in der EU-27 mit insgesamt 190 Millionen Einwohnern. Im Rahmen der Kohäsionspolitik werden in diesen Regionen Zuschüsse von 347 Mrd aus den EU-Strukturfonds in einem siebenjährigen Förderzeitraum bereitgestellt. Zur Ergänzung dieser Finanzierungen will die EIB in den kommenden Jahren zusätzliche Mittel vergeben, die sich voraussichtlich auf rund 40% ihrer gesamten jährlichen Darlehensvergabe belaufen werden. Im Rahmen ihres Maßnahmenpakets zur Bekämpfung der Finanz- und Wirtschaftskrise will die EIB außerdem den Aufholprozess in den ärmeren Regionen in den Jahren 2009 und 2010 mit jeweils zusätzlichen 2,5 Mrd unterstützen und damit bestimmten Mitgliedstaaten helfen, die besonders schwer von der

Finanzkrise betroffen sind. In den neuen Mitgliedstaaten hat sie damit bereits begonnen. Dort werden kleine und mittlere Unternehmen gezielt aus EIB-Mitteln in Kombination mit Finanzierungen anderer internationaler Einrichtungen gefördert.

Mit **Programmdarlehen zur Strukturanpassung** beteiligt sich die EIB an der Finanzierung strategischer Investitionsprogramme für den Zeitraum 2007-2013, die aus den EU-Strukturfonds unterstützt und hauptsächlich in den Konvergenzregionen durchgeführt werden. 2008 wurden diese Finanzierungen ausgeweitet; so genehmigte die Bank im vergangenen Jahr 11 Operationen im Umfang von 4,6 Mrd (2007: 3,5 Mrd). Ein noch deutlicherer Anstieg zeigt sich beim Vergleich mit dem Zeitraum 2000-2006, in dem sich solche Finanzierungen insgesamt nur auf 4,8 Mrd beliefen.

Ein gutes Beispiel für diese Art der Zusammenarbeit mit den Strukturfonds im Jahr 2008 war das Darlehen von 1 Mrd, das die Bank Rumänien zur Verfügung gestellt hat, um das Land bei der Durchführung von vorrangigen Investitionsvorhaben zu unterstützen, die im Zeitraum 2007-2013 aus EU-Mitteln kofinanziert werden. Die vorrangigen Projekte sind hauptsächlich in den Bereichen Verkehrsinfrastruktur und Umwelt, einschließlich der Erhaltung von Naturschutzgebieten, sowie in der Energie- und der Abwasserwirtschaft angesiedelt. Auch technische Hilfe für das Management und die Durchführung der Projekte ist vorgesehen, um die vorgelagerten Projektvorbereitungsaktivitäten im Rahmen von JASPERS zu ergänzen. Ein besonderes Merkmal der Operation ist die Möglichkeit einer Vorab-Auszahlung von 250 Mio, um die Durchführung der ausgewählten Projekte zu beschleunigen.

Das vorrangige Konvergenzziel kann auf ganz unterschiedliche Weise erreicht werden. Daher können die

Konvergenz in der EU

Aufschlüsselung der 2008 unterzeichneten Darlehen nach Wirtschaftsbereichen

(Mio)

	Betrag	%
Verkehrs- und Telekommunikationsinfrastruktur	8 518	48
Energie	2 297	13
Strukturverbesserung städtischer Gebiete	2 131	12
Wasser- und Abwasserwirtschaft, Abfallentsorgung	1 455	8
Bildung, Gesundheit	1 347	8
Industrie	1 170	7
Sonstige Dienstleistungsbereiche	909	5
Einzel darlehen insgesamt	17 827	100
Globaldarlehen in Konvergenzregionen	3 192	



Finanzierungsoperationen der EIB in diesem Bereich hinsichtlich ihrer Bestimmung und ihres Umfangs stark variieren. Die Bank kann in den betreffenden Regionen **in jedem beliebigen Wirtschaftssektor** kleine und mittlere Vorhaben sowie große Einzelvorhaben unterstützen oder auch Rahmendarlehen gewähren, aus denen eine Vielzahl von Vorhaben in ganz unterschiedlichen Sektoren finanziert werden können. Mit zahlreichen Darlehen in den Konvergenzregionen werden aber auch andere Finanzierungsprioritäten unterstützt. So gingen 2008 36% der Einzeldarlehen, die in der EU für den Aufbau der wissensbasierten Wirtschaft gewährt wurden, an die Konvergenzregionen, ebenso 44% der Finanzierungen für die Verbesserung der Umweltbedingungen, 53% der Finanzierungen für den Ausbau der Transeuropäischen Verkehrsnetze und 49% der Finanzierungen für Energievorhaben.

JASPERS (Joint Assistance to Support Projects in European Regions – Gemeinsame Hilfe bei der Unterstützung von Projekten in europäischen Regionen) ist ein wichtiges Instrument für die Zusammenarbeit zwischen der Europäischen Kommission, der EIB, der EBWE und

– seit 2008 – der KfW Bankengruppe. Das JASPERS-Team besteht aus knapp 60 Fachleuten, die zum Teil von ihren jeweiligen Institutionen abgestellt wurden und den zwölf neuen Mitgliedstaaten bei der Vorbereitung tragfähiger Projekte helfen, so dass sie schneller und effizienter auf die umfangreichen Zuschüsse zugreifen können, die ihnen über die Strukturfonds zur Verfügung stehen. Das Team ist vom Sitz der EIB in Luxemburg sowie von den verschiedenen Regionalbüros aus tätig. Im Jahr 2008 brachte JASPERS 82 neue Projekte zum Abschluss und leistete für rund 280 kontinuierliche Unterstützung. Sobald diese Vorhaben von der Europäischen Kommission genehmigt sind, stehen dafür Finanzierungsmittel von 51 Mrd zur Verfügung. Seit ihrer Einrichtung im Jahr 2006 zielt die Initiative auf die Modernisierung der Verkehrsnetze sowie auf Umweltschutzvorhaben und Projekte ab, die zur Verbesserung der Energieeffizienz und zum Einsatz von erneuerbaren Energieträgern beitragen.

Vorbereitung auf die wissensbasierte Wirtschaft

Die Schaffung einer wettbewerbsfähigen, innovativen und wissensbasierten Wirtschaft, die ein nachhaltiges Wachstum mit mehr und besseren Arbeitsplätzen und einem größeren sozialen Zusammenhalt ermöglicht, ist der zentrale Punkt der Lissabon-Agenda. Wegen der Wirtschafts- und Finanzkrise, die die Europäische Union im zweiten Halbjahr 2008 voll traf, konnte dieses ehrgeizige Ziel leider nicht wie vorgesehen umgesetzt werden. Dennoch war die EIB in der Lage, ihre Finanzierungen für zukunftsorientierte Vorhaben in den Bereichen Bildung, Forschung und Innovation von 10,3 Mrd EUR im Jahr 2007 auf 12,4 Mrd im Jahr 2008 zu steigern.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist es besonders wichtig, die langfristige Investitionstätigkeit in den **Wirtschaftsbereichen anzuregen, die für künftige Generationen von Nutzen sind**, und sie nicht mit Schulden aus Investitionen zu belasten, die nur kurzfristig Vorteile erbringen.

Die EIB beteiligt sich seit dem Jahr 2000 am Aufbau der wissensbasierten Wirtschaft. Der Europäische Rat forderte auf seiner Tagung in Lissabon im März 2000 die Mitgliedstaaten, die Europäische Kommission und die Europäische Investitionsbank auf, ihre Investitionen in Forschung, Entwicklung und Innovation (FEI), Bildung sowie Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) auszuweiten. Die Bank reagierte umgehend und erklärte die Verwirklichung der wissensbasierten Wirtschaft zu einem der vorrangigen Ziele ihrer Tätigkeit. Mit wachsender Erfahrung und Sachkenntnis in diesem Bereich konzentrierte sie ihre Finanzierungen zunehmend auf Projekte mit höherem Zusatznutzen in Technologiebereichen, die auf EU-Ebene unterstützenswert sind. Von besonderer Bedeutung war die gewon-

nene Erfahrung der Bank bei der Einführung der **Fazilität für Finanzierungen auf Risikoteilungsbasis**, die im Jahr 2007 in Zusammenarbeit mit der Kommission eingerichtet wurde. Diese Risikoteilungsfazilität bietet der Bank die Möglichkeit, Hightech-Vorhaben von Projektträgern mit geringer Bonität oder einer Einstufung unterhalb der Investment-Grade-Kategorie zu finanzieren, und eignet sich daher besonders für die Finanzierung von FuE-Projekten, die mit hohen Risiken verbunden sind.

Angesichts der sich ausweitenden Krise erwiesen sich Finanzierungsprodukte mit Risikoteilung als sehr nützlich. 2008 stellte die EIB Darlehen mit Risikoteilung im Gesamtbetrag von 1 Mrd zur Verfügung. Privatunternehmen, die keine Mittel mehr von ihren traditionellen Bankpartnern erhielten oder auf dem Kapitalmarkt beschaffen konnten, nutzten dieses Angebot der EIB, was den 2008 zu verzeichnenden Anstieg der Finanzierungen für eine wissensbasierte Wirtschaft zumindest teilweise erklärt. Seit Einführung der Fazilität für Finanzierungen auf Risikoteilungsbasis ist eine relativ ausgewogene Verteilung der entsprechenden Operationen auf die in Frage kommenden Bereiche zu verzeichnen: Projektträger in den Bereichen Life Sciences, Energie, Engineering und IKT wurden ebenso unterstützt wie zwischengeschaltete Finanzinstitute, die kleine und mittlere Hightech-Unternehmen fördern.



Anfang 2008 einigte sich der Europäische Rat schließlich auf die Formulierung einer erneuerten Lissabon-Strategie, die vor allem auf die Beseitigung erheblicher Defizite in der Wirtschaft der EU-Länder ausgerichtet ist. Bedarf besteht zum Beispiel in den Bereichen lebenslanges Lernen, FuE, KMU, Energie und Klimaschutz, in denen der langfristige Nutzen von Investitionen erheblich



Wissensbasierte Wirtschaft

Unterzeichnete Verträge*

	(Mio)	
	2008	2000-2008
Forschung und Entwicklung	7 142	37 216
Allgemeine und berufliche Bildung	2 599	15 421
Innovation und IKT	2 081	14 028
Insgesamt	12 432	68 421

* Nicht alle Darlehen sind Unterkategorien zugeordnet. Daher entspricht der Gesamtbetrag der Unterkategorien nicht dem Gesamtbetrag der einzelnen Darlehen.

ist. Der Rat der Gouverneure der EIB beschloss in seiner Jahressitzung im Juni 2008, dass die Bank kontinuierlich zur Schaffung einer wissensbasierten Wirtschaft beitragen soll. Derzeit liegt der Schwerpunkt der Finanzierungstätigkeit der EIB auf dem sogenannten „**Dreieck des Wissens**“. Nach diesem Konzept bilden Forschung, Innovation und Bildung die Spitzen eines Dreiecks, wobei Bildung und Forschung die Voraussetzung für Innovation sind. Obwohl die gegenwärtigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen kurzfristiges Handeln erfordern, wird uneingeschränkt anerkannt, dass für ein langfristiges Wirtschaftswachstum immaterielle Maßnahmen und Investitionen wie Hochschulreformen, Förderung der Mobilität von Forschern, FuE, Schutz von geistigem Eigentum usw. sehr wichtig sind. Vor allem vor dem Hintergrund rasch zunehmender Arbeitslosigkeit wird die Stärkung des Dreiecks des Wissens letztlich zur Bekämpfung der Armut, der sozialen Ausgrenzung und der Ungleichheit beitragen.

Die 12,4 Mrd, mit denen die Bank die wissensbasierte Wirtschaft im Jahr 2008 unterstützt hat, verteilen sich wie folgt auf die drei Hauptkomponenten: 7,1 Mrd für FuE, 2,6 Mrd für allgemeine und berufliche Bildung und 2,1 Mrd für die Verbreitung und Anwendung von Innovationen. Die Bank hat Vorhaben in den meisten EU-Ländern sowie in der Türkei, Serbien und Israel gefördert.

Ökologische Nachhaltigkeit

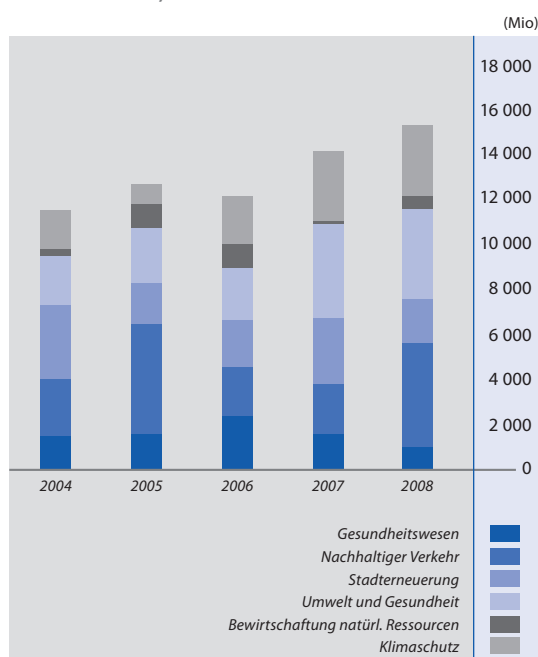
Weltweit unterstützte die Bank 2008 ökologisch nachhaltige Projekte durch Einzeldarlehen von insgesamt fast 18 Mrd EUR. In der Europäischen Union stellte sie insgesamt 15,7 Mrd für 127 Umweltvorhaben bereit. Die Finanzierungen betrafen den Naturschutz, den Erhalt der Biodiversität, den Klimaschutz, die nachhaltige Nutzung von Ressourcen, die Abfallwirtschaft, die nachhaltige Kommunalentwicklung, die öffentliche Gesundheit und den städtischen Nahverkehr.

Bei ihren Darlehen achtet die Bank in jedem Fall darauf, dass die von ihr finanzierten Projekte den Umweltschutzprinzipien und -standards der EU entsprechen, die weltweit zu den strengsten gehören. Um dies zu unterstreichen, hat die EIB gemeinsam mit der Entwicklungsbank des Europarates, der EBWE, der Nordischen Investitionsbank und der Nordischen Umweltfinanzierungsgesellschaft, die alle dieselbe Linie verfolgen, 2008 ein gemeinsames Bezugsdokument über die Umweltrechtsvorschriften, -grundsätze und -standards der EU veröffentlicht.



Einzeldarlehen

2004-2008: 67,9 Mrd



2008 wurden auch die neuen „Umwelt- und Sozialprinzipien und -standards der EIB“ veröffentlicht. Die Neufassung des Grundsatzdokuments ist aus einer ein Jahr dauernden Befragung der Öffentlichkeit und dem intensiven Austausch mit interessierten Parteien innerhalb und außerhalb der Bank hervorgegangen. Der Text geht deutlicher als die vorherigen Fassungen auf die Dringlichkeit der Klimaschutzfrage ein, behandelt ausführlicher die sozialen Aspekte der nachhaltigen Entwicklung und erkennt die Bedeutung der Biodiversität stärker an.

Bei der Auswahl der von ihr unterstützten Umweltprojekte achtet die Bank darauf, dass die finanzierten Investitionen **die natürliche und die vom Menschen geschaffene Umwelt schützen und verbessern und das soziale Wohlergehen fördern**. Diese Prinzipien entsprechen den Grundsätzen des Sechsten Umweltaktionsprogramms der EU: „Umwelt 2010: Unsere Zukunft liegt in unserer Hand“. Außerhalb der Union ist das übergeordnete Ziel, eine ökologisch nachhaltige Entwicklung in den Partnerländern zu unterstützen.

In Polen finanzierte die Bank die Modernisierung des Warschauer Abwassernetzes. Die modernisierten Ab-



wasseranlagen werden die Abwasserlast, die von den 825 000 auf dem linken Weichselufer wohnenden Menschen ausgeht, verringern und einen höheren Anteil der Abwässer von weiteren 690 000 Menschen auf der rechten Flussseite klären. Das Projekt ist Teil internationaler Programme zur Verringerung der Verschmutzung von Weichsel und Ostsee, an denen die EIB maßgeblich beteiligt ist. Im Vereinigten Königreich war ein Darlehen für den Ausbau und den Betrieb eines Offshore-Windparks vor der Küste von Essex bei Clacton-on-Sea bestimmt. Die Anlage wird eine Gesamtkapazität von 172 MW haben und der erzeugte Strom wird in das öffentliche Netz eingespeist.

Fortschritte wurden auch in anderen Umweltbereichen erzielt. Neue vorläufige Leitlinien für die Finanzierung von Staudämmen werden zur Zeit getestet. Bei ihrer Ausarbeitung orientierte sich die Bank an bewährten internationalen Verfahren. Die Bank hat außerdem ihre **Finanzierungspolitik in der Wasserwirtschaft** aktualisiert, um sie in allen Punkten in Übereinstimmung mit der EU-Wasserrahmenrichtlinie zu bringen. Diese Richtlinie ist das derzeitige Kernstück der EU-Rechtsvorschriften für den Wassersektor. Sie fasst alle bestehenden Wasserrichtlinien zusammen und verankert sowohl das ökologische Ziel des „guten Zustands aller Gewässer“ als auch den Grundsatz der integrierten Planung und Bewirtschaftung von Wasserressourcen für die einzelnen Einzugsgebiete. Auf dem Gebiet der Biodiversität schließlich arbeitet die EIB am Aufbau eines Ökosystemfonds und entwickelt Pläne für die Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen, denen die ökologische Vielfalt am Herzen liegt.

Als Reaktion auf die Finanz- und Wirtschaftskrise richtete die EIB außerdem Ende 2008 die **Europäische Fazilität für umweltfreundlichen Verkehr** ein, die mit der Lissabon-Agenda verknüpft ist. Mit dieser Fazilität, die derzeit einen Umfang von 4 Mrd pro Jahr hat, fördert die Bank **FEI-Investitionen auf den Gebieten Emissionsminderung und Energieeffizienz** im europäischen Verkehrssektor. Die Finanzierungen betreffen die Sektoren Kraftfahrzeuge (Pkw-Hersteller und Zulieferer), Eisenbahn, Luftfahrt und Schifffahrt sowie die dazugehörige Infrastruktur. In diesem FEI-Bereich ist die EIB

Umweltschutz und nachhaltige Gemeinschaften

2008 unterzeichnete Einzeldarlehen*

	(Mio)
	Insgesamt
Umweltschutz	7 770
Klimaschutz	2 997
Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen	826
Umwelt und Gesundheit	3 847
Nachhaltige Gemeinschaften	7 890
Stadterneuerung	2 062
Nachhaltiger Verkehr	4 741
Gesundheitswesen	1 087
Einzeldarlehen insgesamt	15 660

** Nicht alle Darlehen sind Unterkategorien zugeordnet. Daher entspricht der Gesamtbetrag der Unterkategorien nicht dem Gesamtbetrag der einzelnen Darlehen.*

bereits aktiv, das spezielle Finanzierungsprogramm zur Investitionsförderung ist jedoch neu.

Die JESSICA-Initiative spielt für die Sozialagenda der EIB eine besondere Rolle. JESSICA (Joint European Support for Sustainable Investment in City Areas – Gemeinsame europäische Unterstützung für Investitionen zur nachhaltigen Stadtentwicklung) wurde von der Europäischen Kommission und der Bank in Zusammenarbeit mit der Entwicklungsbank des Europarates entwickelt. Die Initiative gibt den Mitgliedstaaten die Möglichkeit, einen Teil ihrer Zuschüsse aus den EU-Strukturfonds für rückzahlbare Finanzierungen für **nachhaltige Stadtentwicklungsprojekte** zu verwenden. Die Umsetzung von JESSICA erfordert die Schaffung eines eigenen institutionellen Rahmens und die Entwicklung maßgeschneiderter Finanzierungskonzepte. In einigen Mitgliedstaaten ist dieser Prozess so weit fortgeschritten, dass die ersten Operationen im Rahmen von JESSICA für 2009 erwartet werden.

TEN: Verkehrsnetze für Europa

Die Transeuropäischen Verkehrsnetze erleichtern den freien Verkehr von Waren und Personen und tragen zur Entwicklung benachteiligter Gebiete bei. Sie gewährleisten die Verbindung und Interoperabilität nationaler Netze und schaffen in der Europäischen Union eine hochwertige Infrastruktur. Sie stellen auch die Verbindung zwischen der EU und ihren europäischen Nachbarländern her, d.h. zu den Kandidaten- und potenziellen Kandidatenländern sowie zu den Nachbarländern im Süden und Osten. Vorrangige TEN sind auch eine der beiden Komponenten der 2003 initiierten Europäischen Aktion für Wachstum, die auf die Stärkung des langfristigen Wachstumspotenzials in Europa ausgerichtet ist (Forschung, Entwicklung und Innovation bilden die andere Komponente).

2008 gewährte die EIB in der EU 9,8 Mrd EUR für Vorhaben zum Ausbau der Transeuropäischen Verkehrsnetze. Mehr als die Hälfte dieser Mittel wurde in Konvergenzregionen vergeben. 3,2 Mrd wurden für **Vorhaben** gewährt, die von der Europäischen Kommission als **vorrangig** eingestuft werden. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr (2007: 7,1 Mrd) war auf eine erhöhte Nachfrage von Projektträgern infolge der schwierigen Marktbedingungen sowie teilweise darauf zurückzuführen, dass die Bank drei verschiedene **Finanzierungsprodukte mit Risiko- teilung** entwickelt hat, die den Projektträgern seit 2008 zur Verfügung stehen. Diese Produkte mit Risikoteilung ergänzen das Angebot der Bank an umfangreichen Darlehen mit langen Laufzeiten und festen oder variablen Zinssätzen, um Investitionen

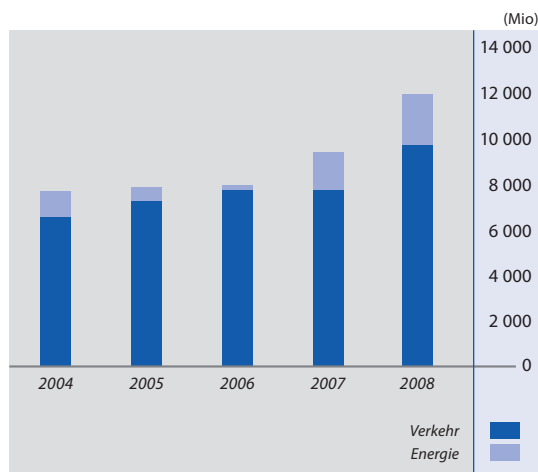
in die großen Verkehrsnetze der Europäischen Union zu fördern.

Das erste Produkt ist die **Fazilität für Strukturierte Finanzierungen** (FSF), die darauf ausgerichtet ist, die verschiedenen Finanzierungsinstrumente der Bank an den Bedarf großer Infrastrukturprogramme anzupassen und Vorhaben und Projektträger zu unterstützen, die vorher unter Umständen nicht für einen Finanzierungsbeitrag der EIB in Betracht gekommen wären. Mit der Einrichtung dieses umfangreichen FSF-Programms kann die Bank Projekte in den Schwerpunktbereichen TEN, wissensbasierte Wirtschaft und Energie finanzieren, deren Risikoprofil höher als der übliche Standard ist. Zum FSF-Angebot gehören erstrangige Darlehen und Garantien zur Absicherung von Risiken, die in der Zeit vor der Projektfertigstellung oder in der Anlaufzeit auftreten, sowie nachrangige Darlehen und Garantien, Mezzanine-Finanzierungen und projektbezogene Kreditderivate. 2008 gewährte die Bank im Rahmen der FSF Darlehen von 1,6 Mrd für Verkehrsvorhaben, verglichen mit 474 Mio im Jahr 2007 und insgesamt 2,75 Mrd seit der Einrichtung der FSF im Jahr 2001.

Bei dem zweiten Produkt handelt es sich um ein Garantieinstrument. Gemeinsam mit der Europäischen Kommission hat die EIB ein **Kreditgarantieinstrument für TEN-Verkehrsprojekte**, das LGTT (Loan Guarantee Instrument for Trans-European Transport Network Projects), eingerichtet. Als Mezzanine-Produkt deckt es die mit dem Verkehrsaufkommen verbundenen Einnahmerisiken in der kritischen anfänglichen Betriebsphase ab. Es ist

Transeuropäische Netze

2004-2008: 47 Mrd





speziell darauf ausgelegt, eine größere Beteiligung des privaten Sektors an TEN-Projekten zu ermöglichen, die in der Anlaufphase einem Volumenrisiko ausgesetzt sind. Die EIB hat für das LGTT 500 Mio aus ihrer Fazilität für Strukturierte Finanzierungen bereitgestellt. Weitere 500 Mio wurden aus EU-Haushaltsmitteln für den Zeitraum 2007-2013 zugewiesen. Eine erste Operation wurde 2008 in Portugal unterzeichnet – eine öffentlich-private Partnerschaft zum Ausbau der Autobahn zwischen Vila Real und der spanischen Grenze bei Quintanilha. 2009 wird das erste volle Tätigkeitsjahr für das LGTT sein, und eine Reihe weiterer Vorhaben ist bereits in Vorbereitung. Alle 2008 von privaten Projektträgern oder öffentlich-privaten Partnerschaften durchgeführten TEN-Verkehrsprojekte wurden von der EIB durch die FSF bzw. durch das Garantieinstrument oder durch beide unterstützt.

Kapitalbeteiligungen an **Infrastrukturfonds** sind ebenfalls eine Form der Risikoteilung. Dadurch ergänzt die EIB die Mittelausstattung dieser Fonds und kann so zur Finanzierung einer größeren Zahl von PPP-Projekten beitragen, als dies ansonsten der Fall wäre. 2008 genehmigte die Bank die Beteiligung an einem in Luxemburg eingetragenen Fonds, der auf Großvorhaben im Verkehrssektor

- vor allem TEN-Verkehrsvorhaben in Europa – spezialisiert ist.

Die Finanzierungen für TEN-Vorhaben öffentlich-privater Partnerschaften beliefen sich 2008 auf 2,9 Mrd, gegenüber 857 Mio im Jahr zuvor. Die EIB hat umfangreiche Erfahrung und Fachwissen mit PPP-Strukturen allgemein und vor allem mit PPP für Verkehrsvorhaben gesammelt und ist bestrebt, dieses Wissen an Projektträger weiterzugeben. Um den **Austausch bewährter Praxis** in diesem Bereich zu erleichtern, hat die Bank gemeinsam mit der Europäischen Kommission und den Mitgliedstaaten das Europäische PPP-Kompetenzzentrum (EPEC) eingerichtet. Die Erfahrung der Bank wird u.a. auch von den sechs Europäischen Koordinatoren geschätzt, bei denen es sich um ehemalige EU-Kommissare handelt, die zentrale TEN-Verkehrsprojekte vorantreiben sollen.

Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen

Fast eine Million kleine und mittlere Unternehmen profitierten im Jahr 2008 von Mitteln der EIB-Gruppe. Über zwischengeschaltete Institute stellte die EIB insgesamt 8,1 Mrd EUR für diese Unternehmen bereit; das sind 42% mehr als im Vorjahr. 2008 war vor allem das Jahr, in dem die Grundlage dafür geschaffen wurde, dass die EIB und der EIF die Finanzierung von KMU in den kommenden Jahren deutlich ausweiten können.

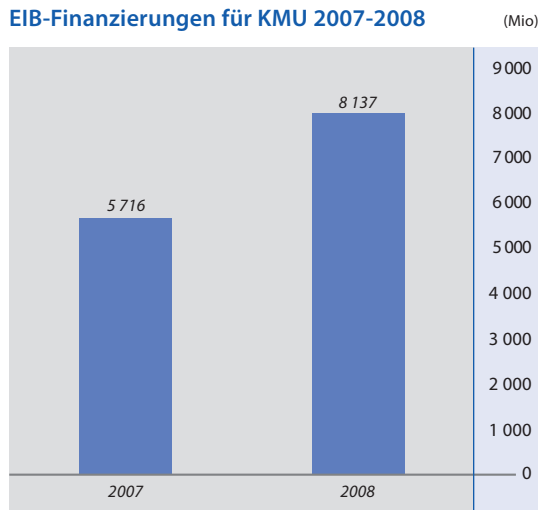
23 Millionen kleine und mittlere Unternehmen sind das Rückgrat der europäischen Wirtschaft. Sie machen 99% aller Unternehmen in der Europäischen Union aus und beschäftigen mehr als 100 Millionen Menschen. In Anbetracht des massiven und beispiellosen Drucks auf den Finanzsektor im Jahr 2008 gehörten die KMU jedoch zu den Ersten, die die Folgen der aktuellen Krise zu spüren bekamen. So ist es nicht überraschend, dass die EIB als erste Maßnahme zur Krisenbekämpfung um die **verstärkte Unterstützung von KMU** gebeten wurde. Diese Aufforderung wurde von den EU-Finanzministern auf ihrem informellen Treffen in Nizza im September 2008 ausgesprochen, und als Reaktion darauf führte die Bank eine neue Form von EIB-Darlehen für KMU ein.

Diese schnelle Reaktion war möglich, weil die EIB-Gruppe kurz vorher die Weichen für eine umfassende Reform ihrer Produktpalette für KMU gestellt hatte. Vorausgegangen war 2007 und 2008 eine groß ange-

legte Befragung von KMU-Verbänden, Banken und öffentlichen Förderinstituten. Die neuen EIB-Darlehen für KMU sollen vor allem **den gesamten Finanzierungsbedarf** dieser Unternehmen abdecken, sei es für Investitionen in Sachanlagen oder in immaterielle Vermögenswerte oder für eine dauerhafte Erhöhung des Betriebskapitals.

Die EIB wurde von ihren Anteilseignern gebeten, im Zeitraum 2008-2011 rund 30 Mrd für Darlehen an KMU in Europa bereitzustellen. Unmittelbar soll die Bank diese Unternehmen in den Jahren 2008 und 2009 mit insgesamt mindestens 15 Mrd unterstützen. 2008 erreichten die Darlehen für KMU 8,1 Mrd, wovon 4,7 Mrd im letzten Quartal nach dem Treffen der Finanzminister in Nizza vergeben wurden. Die Darlehensvereinbarungen wurden mit Partnerbanken aller Kategorien in 16 Ländern geschlossen. Bei den insgesamt 75 Instituten handelt es sich um Sparkassen, Genossenschafts-, Geschäfts- und Förderbanken. Die Darlehen sind mit einem **Hebeleffekt** verbunden, sodass kleine und mittlere Unternehmen deutlich mehr Finanzierungsmittel zu ihrer Verfügung haben werden: Für jeden Euro, den die EIB einem Partnerinstitut zur Verfügung stellt, muss dieses Institut nachweisen, dass es neue Kredite in doppelter Höhe an KMU vergeben hat. Darüber hinaus verbessern die neuen Darlehen für KMU die Finanzierungsbedingungen für kleine und mittlere Unternehmen: Die Partnerinstitute sind nämlich vertraglich verpflichtet, den finanziellen Vorteil in einer vereinbarten Höhe an die einzelnen Endkreditnehmer weiterzugeben. Das Partnerinstitut muss außerdem seine KMU-Kunden über die Rolle der EIB bei der Finanzierung informieren. Die Partnerinstitute haben damit begonnen, aus den 8,1 Mrd Kredite an KMU auszureichen, jedoch wird der Großteil der Mittel erst 2009 vergeben werden, da viele Verträge erst im letzten Quartal von 2008 unterzeichnet wurden.

EIB-Finanzierungen für KMU 2007-2008





Die EIB sucht auch nach Möglichkeiten, mit den Banken das Risiko zu teilen, das ihnen aufgrund ihres Bestands an KMU-Darlehen entsteht. Hier wird der **Europäische Investitionsfonds** (EIF) eingeschaltet. Der EIF, dessen Anteile mehrheitlich von der EIB gehalten werden, ist die auf KMU-Finanzierungen spezialisierte Institution der EU.

In seinen beiden wichtigsten Tätigkeitsbereichen war der EIF über weite Strecken von 2008 mit schwierigen Marktbedingungen konfrontiert. Dennoch übernahm er in Höhe von insgesamt 409 Mio Beteiligungen an Risikokapitalfonds mit Ausrichtung auf KMU, während seine Garantien für die KMU-Portfolios von Banken den Rekordbetrag von 2,1 Mrd erreichten. Der Fonds hat außerdem seine Rolle in der **JEREMIE**-Initiative ausgeweitet. JEREMIE bietet den EU-Mitgliedstaaten durch deren nationale und regionale Verwaltungsbehörden die Möglichkeit, einen Teil ihrer EU-Strukturfondsmittel für die Finanzierung von KMU zu verwenden. Die Mittel werden in revolving Holdingfonds eingezahlt und daraus in Form von Eigenkapital, Darlehen oder Garantien zur Verfügung gestellt. Die Evaluierungsphase dieser Initiative wurde 2008 abgeschlossen, und bisher hat der EIF mit Mitgliedstaaten und Regionen insgesamt

sieben Vereinbarungen über das Management von Holdingfonds geschlossen.

2008 war auch das Startjahr für JASMINE. Das auf drei Jahre angelegte und mit 50 Mio ausgestattete Pilotprogramm wird von der EIB, dem EIF, Partnerinstituten, der Europäischen Kommission und dem Europäischen Parlament gemeinsam durchgeführt, um Mikrokreditinstitute in Europa zu unterstützen.

Nachhaltige, wettbewerbsfähige und sichere Energieversorgung für Europa

Im Jahr 2008 hat die EIB den Energiesektor mit mehr als 10 Mrd EUR unterstützt. Die Finanzierungen waren vor allem auf erneuerbare Energien und auf Energieeffizienz ausgerichtet. In diesen Bereichen kann die Bank ihr Know-how und ihre Finanzkraft einsetzen und Projektträger zu besonderen Anstrengungen veranlassen.

Mit ihren **Finanzierungen im Energiesektor** trägt die Bank dazu bei, dass **die EU ihre Selbstverpflichtungen** in diesem Bereich erfüllen kann: Reduzierung der Treibhausgasemissionen bis 2020 um 20% gegenüber dem Stand von 1990, Anteil erneuerbarer Energien am Energiemix der EU von 20%, mindestens 10%iger Anteil von Biokraftstoffen am verkehrsbedingten Benzin- und Dieselverbrauch und Senkung des Energieverbrauchs um 20% gegenüber den Basisprognosen für 2020. Um diese ehrgeizigen Ziele erreichen zu können, hat die Bank den Energiesektor verstärkt unterstützt. Ihre Finanzierungen konzentrierten sich dabei

auf fünf vorrangige Bereiche: erneuerbare Energien; Energieeffizienz; Forschung, Entwicklung und Innovation im Energiebereich; Sicherheit und Diversifizierung der Energieversorgung der EU (auch Transeuropäische Energienetze); Sicherheit der Energielieferungen aus Drittländern und wirtschaftliche Entwicklung (in Nachbar- und Partnerländern). 2008 unterzeichnete die EIB für Energieprojekte in der Europäischen Union Darlehen von mehr als 8,6 Mrd. Außerhalb der EU stellte sie insgesamt 1,6 Mrd für Energievorhaben in der Türkei, den Partnerländern im Mittelmeerraum, den AKP-Staaten, in Südafrika, Indien, der Ukraine sowie in Montenegro bereit. Der Einsatz erneuerbarer Energieträger sowie die Produktion von Anlagen für ihre Nutzung wurden 2008 mit 2,2 Mrd unterstützt.

Energieziele in der EU und den Kandidaten- und potenziellen Kandidatenländern

Einzeldarlehen im Jahr 2008

	(Mrd)
	Insgesamt
TEN-Energieprojekte	2,7
Vorrangige Energieprojekte ohne TEN	6,2
Erneuerbare Energien	2,2
Energieeffizienz	0,7
Diversifizierung und Sicherung der Energieversorgung der EU	3,1
Insgesamt	8,9

Zu den Projekten im Jahr 2008 zählte ein Programm für den Bau von 35 mittelgroßen, netzgekoppelten Photovoltaikanlagen auf Flachdächern von Logistikzentren in Deutschland und Spanien. Die Bank stellte 77 Mio für die Installation der Anlagen bereit. In enger Zusammenarbeit mit einem erfahrenen Dachbauunternehmen entwickelte sie einen Programmansatz, um die Kosten durch den Einsatz von Standardausrüstungen zu reduzieren. Dieses Konzept kann jederzeit anderswo eingesetzt werden.





Ein weiteres Beispiel für innovative Initiativen ist das „**Covenant of Mayors**“ (Konvent der BürgermeisterInnen). Es handelt sich um ein Anfang 2009 ins Leben gerufenes Bündnis von Städten und Regionen in Europa mit dem Ziel, Programme für Energieeffizienz und nachhaltige Energie zu entwickeln. Städte haben ein enormes Energieeinsparungspotenzial, das durch die Renovierung öffentlicher Gebäude und die Modernisierung des Nahverkehrs genutzt werden kann sowie auch durch Hilfen für kleine Unternehmen, damit sie die notwendigen Investitionen vornehmen können. Die EIB steht bereit, um solche Investitionen zu unterstützen und hilft zur Zeit bei der Ausarbeitung entsprechender Programme für Paris, Barcelona und Mailand.

Gemeinsam mit der Europäischen Kommission und nationalen institutionellen Investoren aus der EU beteiligt sich die EIB auch an der Errichtung des Europäischen Fonds für Energie, Klimaschutz und Infrastruktur 2020. Der als „Marguerite Fund“ bezeichnete Fonds stellt Eigenkapital- und Quasi-Eigenkapitalfinanzierungen für Projekte in den genannten Bereichen zur Verfügung, um den Energie-Binnenmarkt, die Einbeziehung erneuerbarer Energieträger und eine sichere Energieversorgung der EU zu fördern.

Außerhalb der EU finanziert die EIB Projekte in Nachbarländern, AKP-Staaten, Südafrika und ALA-Ländern aus Mitteln der mehrjährigen, mit 3 Mrd EUR ausgestatteten Fazilität für **Nachhaltigkeit und Sicherheit der Energieversorgung**. Sie verwaltet ferner Programme für technische Hilfe, die die Vorbereitung und Durchführung von Projekten im Mittelmeerraum, in den westlichen Balkanländern und den AKP-Staaten unterstützen sollen. Außerdem war die Bank aktiv an der Ausarbeitung des Mittelmeersolarplans beteiligt und hat am Aufbau des Globalen Dachfonds für Energieeffizienz und erneuerbare Energien (GEEREF) mitgewirkt. Der vom EIF verwaltete Fonds wird sich an regionalen Energiefonds beteiligen, die kleine und mittlere Projekte in Entwicklungs- und Schwellenländern fördern.

Die Bank engagiert sich für den Aufbau von **Emissionshandelsmärkten**, um Unternehmen und den Mitgliedstaaten bei der Erfüllung ihrer CO₂-Reduktionsverpflichtungen aus dem Kyoto-Protokoll zu helfen und um das EU-Emissionshandelssystem zu unterstützen. Gleichzeitig fördert sie dadurch die Entwicklung saubererer Technologien. Gemeinsam mit der EBWE, der Weltbank und der KfW hat die Bank drei Klimaschutzfonds aufgelegt. Zwei weitere Fonds wurden 2008 errichtet: der Emissionshandelsfonds in Marokko („Fonds Capital Carbone Maroc“) und der „Post 2012 Carbon Credit Fund“, der gemeinsam mit einer Gruppe von öffentlichen EU-Finanzierungsinstitutionen aufgelegt wurde, um den langfristigen Emissionshandelsmarkt auch nach 2012, dem Ende der Laufzeit des Kyoto-Protokolls, zu fördern.

Im Laufe von 2009 wird die Bank einen Pilotversuch zur Berechnung des „CO₂-Fußabdrucks“ durchführen, der aus von ihr finanzierten Projekten resultiert. Auf der Grundlage bewährter Verfahren wird sie eine Reihe von Verfahren zur Messung des CO₂-Abdrucks daraufhin prüfen, ob sie praktikabel und zweckdienlich sind. Anhand der Ergebnisse wird ein Vorschlag für ein umfassendes Berechnungs- und Berichterstattungssystem ausgearbeitet werden, das 2010 eingesetzt werden soll.





Die Mandate der Bank für Finanzierungen außerhalb der Europäischen Union

Außerhalb der Europäischen Union ist die EIB in mehr als 150 Ländern tätig, in denen sie mit ihren Finanzierungen die Kooperations- und Entwicklungspolitik der EU unterstützt. Zu diesen Ländern zählen die Kandidatenländer und die potenziellen Kandidatenländer in Südosteuropa, die Mittelmeer-Partnerländer, Russland und andere östliche Nachbarländer, die Länder Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans sowie Asien und Lateinamerika.

Die EIB stellt in den **Kandidatenländern** (Kroatien, Türkei und ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien (FYROM)) sowie in den **potenziellen Kandidatenländern** (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Montenegro, Serbien und Kosovo) Darlehen und Garantien bereit. Die Tätigkeit der Bank in diesen Ländern stützt sich auf das Mandat für Finanzierungen außerhalb der Europäischen Union im Umfang von 8,7 Mrd EUR, das ihr von der Europäischen Union für den Zeitraum 2007-2013 erteilt wurde. Ergänzend dazu stellt sie Mittel im Rahmen ihrer eigenen Vor-Beitritts-Fazilität zur Verfügung. Durch ihre Finanzierungen fördert die Bank die Integration dieser Länder in die EU. Sie hilft ihnen dabei, die Beitrittskriterien zu erfüllen, und bereitet sie wirtschaftlich auf ihre EU-Mitgliedschaft vor. 2008 beliefen sich die Finanzierungen der Bank in den Kandidaten- und den potenziellen Kandidatenländern auf 3,5 Mrd, von denen 170 Mio Kroatien zugute kamen. Die Türkei war erneut das Nicht-EU-Land, dem die meisten EIB-Mittel zufließen. Die Finanzierungen in der Türkei erreichten erstmals ein Volumen von 2,7 Mrd. Auch in den westlichen Balkanländern wurden Mittel in Rekordhöhe vergeben: Für Vorhaben in FYROM, Bosnien und Herzegowina, Mon-

tenegro und Serbien stellte die Bank 577 Mio zur Verfügung, womit sich ihr finanzieller Beitrag zugunsten dieser Region seit 1995 auf etwa 3,1 Mrd bezieht.



Kandidatenländer und potenzielle Kandidatenländer

Im Jahr 2008 gewährte Darlehen

	(Mio)
	Insgesamt
Türkei	2 706
Bosnien und Herzegowina	260
Serbien	257
Kroatien	170
Montenegro	50
FYROM	10
Insgesamt	3 453





Die Zusammenarbeit zwischen der Europäischen Union und den **Mittelmeer-Partnerländern** erhielt neue Impulse durch die „Union für das Mittelmeer“, die auf dem Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs im Juli 2008 in Paris ins Leben gerufen wurde. Während dieses Treffens wurde auch das Aufgabenspektrum der FEMIP erweitert. Der für den Mittelmeerraum zuständige Bereich der EIB soll künftig verstärkt den Bau von Autobahnen und Meeresautobahnen im Mittelmeerraum, die Umsetzung eines ehrgeizigen Solarenergieplans und die Eindämmung der Verschmutzung des Mittelmeeres unterstützen. Die FEMIP stellte 2008 insgesamt 1,3 Mrd für 20 Vorhaben bereit und trug damit zur Entwicklung privater Unternehmen und zum Aufbau leistungsfähiger Infrastrukturen und Bankensysteme bei. Sie stellt nicht nur Finanzierungen zur Verfügung, sondern dient

auch als Forum für den Gedankenaustausch und den Dialog mit den Partnerländern. Themenschwerpunkte des Jahres 2008 waren der Fremdenverkehr im Mittelmeerraum, Mikrofinanzierungen, der Klimaschutz und das Humankapital.

Die Bank finanziert in enger Zusammenarbeit mit der EBWE auch Vorhaben in **Russland und den östlichen Nachbarländern** (Ukraine, Moldau und – vorbehaltlich einer künftigen Genehmigung durch den Europäischen Rat – Weißrussland, Armenien, Aserbaidschan und Georgien). Priorität haben dabei Vorhaben, die den Ausbau der Hauptachsen der Transeuropäischen Netze betreffen, Vorhaben mit grenzüberschreitenden Auswirkungen auf einen oder mehrere Mitgliedstaaten sowie große Projekte, die die regionale Integration durch bessere Verbindungen fördern. In Russland spielt nicht nur der Energiesektor im Allgemeinen, sondern auch der Umweltschutz eine große Rolle. Dabei werden strategische Vorhaben im Bereich der Energieversorgung und Energieübertragung als besonders wichtig eingestuft. Die Bank sicherte im vergangenen Jahr zu, im Zeitraum 2009-2010 Darlehen von mehr als 200 Mio für Infrastruktur- und Energievorhaben in Georgien zu prüfen.

Russland und östliche Nachbarländer

Im Jahr 2008 gewährte Darlehen

	(Mio)
	Insge-samt
Ukraine	150
Moldau	20
Insgesamt	170

Mittelmeer-Partnerländer

Im Jahr 2008 gewährte Darlehen

	(Mio)	
	Insge-samt	davon Risiko-kapital
Tunesien	311	
Marokko	289	19
Syrien	277	2
Ägypten	276	26
Libanon	52	
Jordanien	37	
Israel	33	
Regionalvorhaben	16	16
Insgesamt	1 290	62



Im Jahr 2008 vergab die EIB Darlehen im Gesamtbetrag von 561 Mio zur Unterstützung von 26 Entwicklungsprojekten in **Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean (AKP)** sowie in den **Überseeischen Ländern und Gebieten (ÜLG)**. Ihre Finanzierungen im Rahmen des Abkommens von Cotonou trugen zur Armutsbekämpfung und zu einer nachhaltigen Entwicklung bei. Acht dieser Projekte wurden länderübergreifend durchgeführt und waren vorrangig auf die Förderung der regionalen Integration ausgerichtet. Die Bank stellt Darlehen, Garantien und Risikokapital für Vorhaben in den AKP-Ländern und den ÜLG aus den Mitteln der sogenannten Investitionsfazilität zur Verfügung. Es handelt sich dabei um eine aus dem Europäischen Entwicklungsfonds der EU bereitgestellte rückzahlbare Hilfe, die von der EIB verwaltet wird. Ergänzend zur EU-Hilfe gewährt die EIB Darlehen aus eigenen Mitteln. Die Darlehensunterzeichnungen im Rahmen der Investitionsfazilität stiegen 2008 auf 326 Mio, und die Bank stellte weitere 225 Mio aus eigenen Mitteln bereit. In den ÜLG wurden Darlehen im Gesamtbetrag von 10 Mio aus der ÜLG-Investitionsfazilität gewährt. 2008 unterstützte die Bank ferner verstärkt eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung in der **Republik Südafrika**. Sie vergab 203 Mio für drei südafrikanische Projekte, womit sie ihr Finanzierungsvolumen im Vergleich zum Jahr 2007 nahezu verdoppelte.

Länder Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans (AKP) sowie Überseeische Länder und Gebiete (ÜLG)

Im Jahr 2008 gewährte Darlehen

(Mio)

	Insgesamt	davon Risiko-kapital
Afrika	464	249
Südliches Afrika und Indischer Ozean	149	74
Zentral- und Äquatorialafrika	114	59
Westafrika	95	9
Multiregional	73	73
Ostafrika	34	34
Karibik	64	55
Pazifik	23	23
ÜLG	10	10
AKP-ÜLG	561	336
Südafrika	203	-





In **Asien und Lateinamerika** kann die Bank im Zeitraum 2007-2013 bis zu 3,8 Mrd für produktive Investitionen bereitstellen sowie für Vorhaben, die dem Umweltschutz und der Energiesicherheit dienen. Gleichzeitig wird die EIB die EU-Präsenz in diesen Regionen stärken, indem sie ausländische Direktinvestitionen sowie den Transfer von Technologie und Know-how unterstützt. 2008 vergab sie insgesamt 469 Mio für vier Vorhaben in Brasilien, Mexiko, Paraguay und Indien. In China wurden im Berichtsjahr einzelne Projekte für Finanzierungen aus dem Rahmendarlehen für den Klimaschutz ausgewählt, das sich auf 500 Mio EUR beläuft und 2007 bereitgestellt wurde. Darüber hinaus hat die Bank in Asien und Lateinamerika eine Reihe von Energievorhaben ermittelt, die aus der mehrjährigen, mit 3 Mrd ausgestatteten Fazilität für Nachhaltigkeit und Sicherheit der Energieversorgung finanziert werden.

Asien und Lateinamerika

Im Jahr 2008 gewährte Darlehen

	(Mio)
	Insgesamt
Lateinamerika	319
Brasilien	200
Paraguay	69
Mexiko	50
Asien	150
Indien	150
Insgesamt	469

Mittelbeschaffung der EIB: Ein führender internationaler Emittent von mit Staatsanleihen vergleichbaren Titeln

Im Jahr 2008 blieb die Anleihetätigkeit der Bank **ungeachtet der höheren Volatilität der Märkte** und der herrschenden Unsicherheit weiterhin **flexibel**. Die Bank nahm durch 247 Anleiheemissionen einen Betrag von 59,5 Mrd EUR und damit deutlich mehr Mittel als im Vorjahr auf (2007: 54,7 Mrd). Im Juli 2008 wurde parallel zum Wachstum ihrer Darlehensvergabe und ihrer Auszahlungen die Obergrenze für die Mittelbeschaffung von 55 Mrd auf 60 Mrd erhöht. Die EIB nahm Mittel in 18 Währungen auf und begab in vier weiteren Währungen Anleihen in synthetischem Format (verbucht unter sonstigen Zahlungswährungen).

Die Ergebnisse des Jahres 2008 wurden aufgrund der erstklassigen Bonität der Bank, die auf die stetige Unterstützung durch ihre Anteilseigner – die EU-Mitgliedstaaten – zurückzuführen ist, sowie durch ihre Mittelbeschaffungsstrategie erzielt. Dank ihrer flexiblen, auf Diversifizierung und Liquidität ausgerichteten Mittelbeschaffungsstrategie konnte sie sich in der volatilen Markt-

lage der ersten neun Monate des Jahres weitgehend behaupten. In dem äußerst schwierigen Marktumfeld von Mitte Oktober bis Ende Dezember erleichterte die Strategie der Bank den Zugang zum Markt – und zwar vor allem die Mittelaufnahme in Euro, aber auch Privatplatzierungen (USD) – sowie den Absatz an Privatanleger.

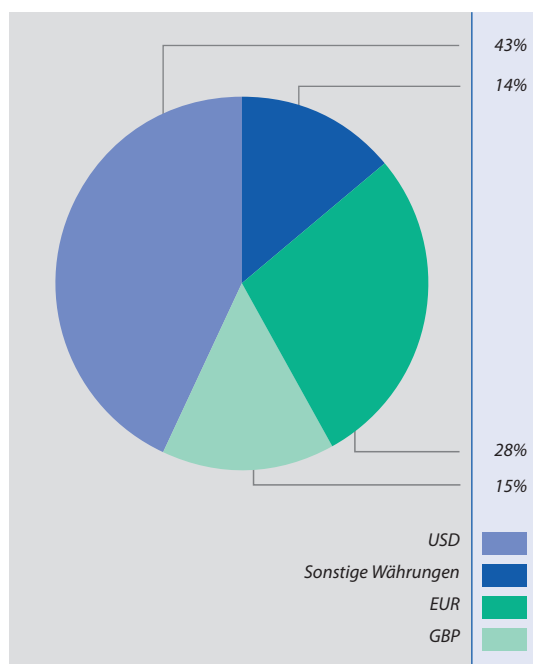
In Euro (EUR) wurden 2008 insgesamt 16,8 Mrd (bzw. 28% des gesamten Mittelbeschaffungsprogramms für das Jahr) durch insgesamt 29 Emissionen aufgenommen. EARN-Referenzanleihen (Euro Area Reference Note) machten den größten Teil des Emissionsvolumens in EUR aus (13 Mrd bzw. 78%). Die Bank begab zwei neue EARN-Anleihen im Umfang von je 3 Mrd mit Laufzeiten von 3 bzw. 7 Jahren. Außerdem wurden fünf bestehende EARN-Anleihen um Beträge von 1-2 Mrd EUR aufgestockt. Die unterschiedlich hohen Emissionsbeträge und Verschiebungen bei den Laufzeiten im Jahr 2008 verdeutlichen, wie umsichtig die EIB auf die **Nachfrage der Anleger reagiert**. Durch herkömmliche EUR-Anleihen für spezielle Anlegergruppen wurden rund 3 Mrd beschafft. Ein beträchtlicher Anteil der für spezielle Anlegergruppen bestimmten Anleihen wurde von Privatanlegern gezeichnet, wobei insbesondere der „Popular Bond“ (180 Mio EUR), die erste ausschließlich von italienischen Volksbanken (banche popolari) übernommene und vertriebene Anleihe, auf großes Anlegerinteresse stieß.

Förderung sozial verantwortungsvoller Anlagemöglichkeiten (Socially Responsible Investment - SRI): Die 2007 durch den „Climate Awareness Bond“ - eine innovative, auf sozial verantwortungsvolle Anleger zugeschnittene Anleiheoperation in EUR - aufgenommenen Mittel wurden im Zeitraum 2007/2008 in vollem Umfang für Klimaschutzvorhaben ausgezahlt, womit dem ursprünglich vereinbarten Verwendungszweck der Mittel entsprochen wurde. Die aus dieser Anleiheemission resultierenden Mittel kamen insgesamt 14 Vorhaben in sechs europäischen Ländern zugute.

Die Bank beschaffte sich 2008 durch 50 Operationen insgesamt 6,9 Mrd GBP (8,9 Mrd EUR), was 15% ihres gesamten Mittelbeschaffungsprogramms für das Jahr entsprach. Auf dem Sterling-Markt konnte die EIB im Jahr 2008 ihre Position als **größter nichtstaatlicher Emittent**

Mittelbeschaffungsprogramm vor Swaps

2004–2008: 262 Mrd EUR





von Referenzanleihen aufrechterhalten. Dank der starken Nachfrage und günstiger Swapkonditionen wurde mehr als die Hälfte des GBP-Emissionsvolumens im ersten Quartal erzielt. Im äußerst schwierigen zweiten Halbjahr nahm die Bank unter den vergleichbaren Instituten eine Ausnahmestellung ein, indem sie bis Anfang Oktober weiterhin umfangreiche GBP-Anleihen begab.

Die EIB nahm im Jahr 2008 durch die Emission von **USD**-Anleihen ein **Rekordvolumen** auf (+85% gegenüber 2007). Sie beschaffte sich durch 55 Anleiheemissionen 35,5 Mrd USD (25,5 Mrd EUR), was 43% des gesamten Mittelbeschaffungsprogramms entsprach. Sie stockte ihre 3-Jahres-Referenzanleihen auf 4 Mrd USD auf und alle fünf Referenzemissionen waren mit dieser Laufzeit ausgestattet. Des Weiteren begab sie drei 5-Jahres-Referenzanleihen – eine Rekordzahl in diesem schwierigeren Laufzeitenbereich. Die Ergebnisse waren auf eine starke Nachfrage der Anleger, vor allem der Zentralbanken, sowie auf sehr attraktive Mittelbeschaffungskosten zurückzuführen, die bei Anleiheemissionen in USD erzielt werden konnten.

Die **Emissionswährungen der EIB** waren **stark diversifiziert**. Abgesehen von den drei Hauptwährungen wurden 2008 durch 113 Anleiheoperationen (darunter vier in synthetischem Format) in 19 weiteren Währungen insgesamt 8,3 Mrd EUR bzw. 14% des gesamten Mittelbeschaffungsprogramms für das Jahr aufgenommen.

Den größten Anteil daran hatten die Emissionen in australischen Dollar, japanischen Yen und Schweizer Franken. In jeder dieser Währungen wurden Mittel im Gegenwert von mehr als 1 Mrd EUR aufgenommen.

Die Bank erzielte Fortschritte bei der Entwicklung der Kapitalmärkte in **neuen und künftigen Mitgliedstaaten** sowie in **Nachbarländern der EU**, indem sie die Renditekurve für Anleihen in russischen Rubel und türkischer Lira erweiterte und damit Anlegern auf dem Eurobondmarkt für Festsatz-Anleihen die längsten Laufzeiten bot. In diesen Ländern wurden durch 33 Anleiheoperationen Mittel im Gegenwert von 1,1 Mrd EUR aufgenommen. Der größte Teil der Emissionen entfiel auf türkische Lira. Die EIB begab außerdem Titel in bulgarischen Lew, tschechischen Kronen, ungarischen Forint, russischen Rubel und slowakischen Kronen.

Im Bereich der **afrikanischen Währungen** begab die EIB ihre erste Anleihe in sambischen Kwacha (ZMK), wodurch sich die Zahl der afrikanischen Mittelaufnahmewährungen der Bank auf sieben erhöhte. Die ZMK-Emission war die erste Anleiheoperation eines ausländischen Emittenten und gleichzeitig die erste auf dem internationalen Markt (sie erfolgte in synthetischem Format mit Zahlung und Abwicklung in USD).

Corporate Governance





Corporate Responsibility in der EIB

Die Bank veröffentlichte ihre erste Erklärung zur Corporate Responsibility der EIB-Gruppe im Jahr 2005. Darin verpflichtete sie sich, die wichtigsten Grundsätze der Corporate Responsibility (CR) zum Kernstück ihrer Strategie, Ziele und Leitlinien zu machen. Corporate Responsibility legt den Schwerpunkt auf die Ausgewogenheit von Wirtschaftswachstum, sozialem Wohlbefinden und Umweltschutz und trägt zur nachhaltigen Entwicklung bei. Für die EIB ist CR somit Bestandteil einer soliden Geschäftspraxis.

Die EIB hat sich daher verpflichtet, die Europäische Union in ihren Bemühungen um bessere CR zu unterstützen. So erkennt sie die Wichtigkeit einer Good Governance an (dies bedeutet, ein hohes Maß an Transparenz und Rechenschaftslegung für sich selbst und für ihre Partner zu fordern). Sie garantiert, dass ihre Finanzierungen mit den Zielen der EU übereinstimmen, vergewissert sich durch ihre Prüfungen, ob die von ihr finanzierten Vorhaben tragfähig sind und achtet verstärkt auf Ethik- und Nachhaltigkeitsaspekte der Projekte. Die EIB legt außerdem Wert auf gute und gegenseitig nützliche Beziehungen mit den Städten bzw. Gemeinschaften, in denen ihre Mitarbeiter tätig sind, und bemüht sich, die Umweltauswirkungen ihrer Gebäude und der darin stattfindenden Aktivitäten zu minimieren.

Nach der Veröffentlichung ihrer **Erklärung zur Corporate Responsibility der EIB-Gruppe** begann die Bank damit, für die Ausarbeitung und Umsetzung ihrer CR-Strategie den EFQM-Rahmen einzusetzen (EFQM steht für European Foundation for Quality Management – Europäische Stiftung für Qualitätsmanagement). Der Rahmen ist ein Selbstbeurteilungs- und Managementinstrument, mit dessen Hilfe Stärken und Schwächen festgestellt und entsprechende Aktionspläne definiert werden können.

Zwei Selbstbeurteilungen in den Jahren 2006 und 2007 zeigten, dass die Bank durch ihre CR-Politik gute Beziehungen und einen aktiven Dialog mit Interessen- und Anspruchsgruppen erreicht hat und dass es in der gesamten Bank eine breite Palette von CR-Aktivitäten gibt. Die Ergebnisse der Selbstbeurteilungen zeigten jedoch auch, dass die Bank noch keine CR-Politik und -Strategie hat, die voll in die laufenden Aktivitäten integriert ist.

In Anbetracht dessen hielt die Bank es für angebracht, die beiden Selbstbeurteilungen durch eine externe Evaluierung der CR-Strategie und -Verfahren zu vertiefen. So wurde 2008 eine externe, auf nicht-finanzielle Aspekte spezialisierte Beratungsgesellschaft mit einer Prüfung der CR-Politik der EIB beauftragt. Die Analyse ergab, dass die Politik und die Verfahren der EIB im Bereich der Corporate Responsibility der allgemeinen Praxis im Bankensektor der EU entsprechen. Die Studie hob jedoch auch einige Schwächen hervor, die Maßnahmen erfordern. Als Erstes wurde daraufhin ein Indikator für CR entwickelt. Dieser neue Indikator wurde in die Ergebnisindikatoren des Operativen Gesamtplans 2009-2011, bei dem es sich um den Geschäftsplan der EIB für die kommenden Jahre handelt, integriert. Außerdem wird zur Zeit ein detaillierter Aktionsplan zur Genehmigung im laufenden Jahr vorbereitet.

Ein **technischer Anhang** mit detaillierten Informationen über CR kann auf der Website der EIB abgerufen werden. Bei der Ausarbeitung des technischen Anhangs orientierte sich die Bank an den Standards der Global Reporting Initiative (GRI), die im Oktober 2006 veröffentlicht wurden (G3). Außerdem hat die Bank die GRI-Prinzipien für die Berichterstattung so angewandt, dass sie das von der GRI bestätigte Niveau „B+“ erreichte. Die externen Wirtschaftsprüfer der Bank haben die Inhalte des technischen Anhangs bestätigt. Ferner wurde auf der Website der EIB eine Subsite über Corporate Responsibility eingerichtet, auf der weitere Informationen über die CR-Strategie und -Verfahren der EIB zu finden sind.

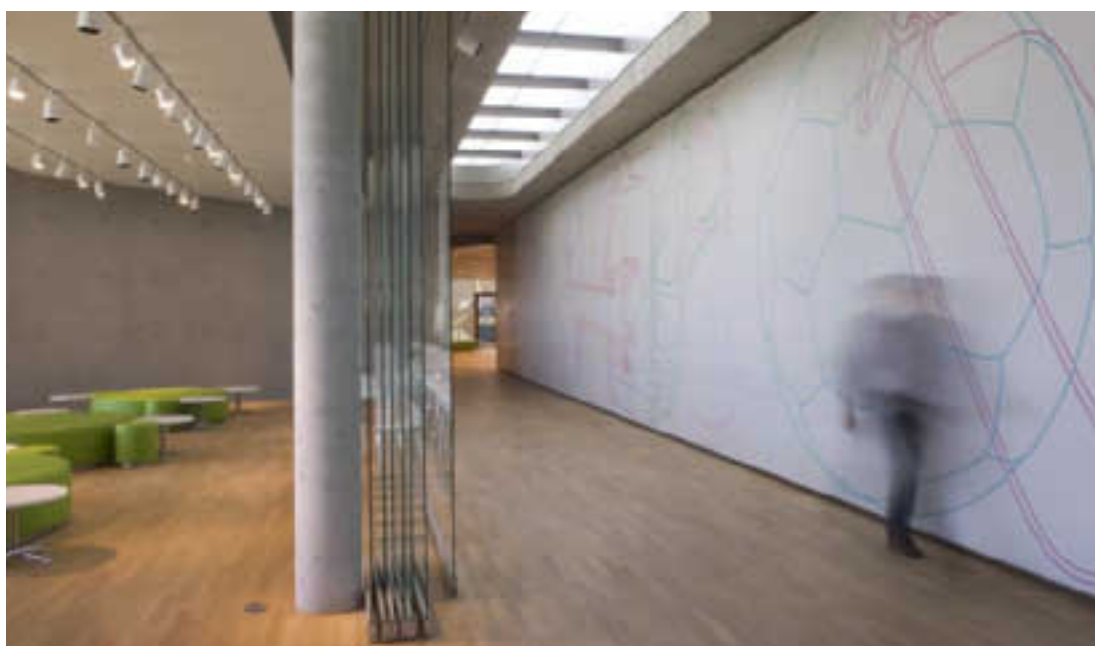
Ökologische und soziale Verantwortung der Bank

Der Umweltschutz gehört zu den vorrangigen Zielen der EIB. Daher ist es ganz selbstverständlich, dass die Bank versucht, auch ihren eigenen ökologischen Fußabdruck zu verringern. Sie achtet daher darauf, ihren Materialverbrauch und den von ihr produzierten Abfall zu minimieren.

Um ihre Umweltbilanz zu verbessern, ersetzt die Bank nach und nach ihren alten Fuhrpark durch umweltfreundlichere Fahrzeuge. Bei den Mitarbeitern hat sich das Bewusstsein für Mülltrennung deutlich verbessert, und die Bereitschaft zu einem entsprechenden Verhalten hat allgemein zugenommen. Auch die luxemburgischen Behörden haben die Bemühungen der Bank in diesem Bereich anerkannt und sie mit dem grünen **Qualitätslabel** für gute Abfalltrennung ausgezeichnet. Für Mitarbeiter, die mit dem Rad zur Arbeit kommen, wurden die Abstell- und Umkleidemöglichkeiten verbessert. Bei dienstlichen Flugreisen der Mitarbeiter sollen die ökologischen Aspekte künftig stärker berücksichtigt werden. Drucker und Fotokopiergeräte sind so eingestellt, dass das Papier standardmäßig beidseitig bedruckt wird, und persönliche Drucker werden nach und nach abgeschafft. Ferner wurde im Intranet eine Anzeigenrubrik für Mitfahrgelegenheiten eingerichtet,

und in einigen Bereichen der Gebäude wurden Bewegungsmelder für das Beleuchtungssystem angebracht.

Weitere Maßnahmen wurden 2008 beschlossen und befinden sich nun in der Umsetzung. Hierzu gehören insbesondere der verstärkte Einsatz von Videokonferenzen anstelle von Dienstreisen, eine Überarbeitung der Leitlinien für Dienstreisen, damit häufiger die Bahn statt des Flugzeugs genutzt wird, die Einführung einer Scorecard für umweltfreundliche IT-Ausstattung, um den Stromverbrauch von Computerhardware zu verringern, die Unterzeichnung einer Vereinbarung mit dem Betreiber des öffentlichen Nahverkehrssystems in Luxemburg über die kostenlose Busbenutzung für EIB-Mitarbeiter, die Installation von wassersparenden Armaturen und allgemeine Kampagnen zur Sensibilisierung der Mitarbeiter für Umweltaspekte.





Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern

2008 hat die EIB weiter daran gearbeitet, neue Entwicklungen und bewährte Praktiken in ihr Personalmanagement zu integrieren. Dabei war die Verabschiedung einer Diversitätsstrategie ein wichtiger Schritt. Mit ihrer **Diversitätsstrategie** unter dem Motto „Good for People. Good for Business“ positioniert sich die Bank als attraktiver Arbeitgeber, der in der Lage ist, auf die verschiedenen externen Talentpools zurückzugreifen und die vielfältigen Fähigkeiten der EIB-Mitarbeiter umfassend zu nutzen und weiterzuentwickeln. Die Bank sieht eine solche Strategie als einen entscheidenden Erfolgsfaktor an. Das Konzept der Diversität umfasst eine breite Palette an individuellen und kulturellen Merkmalen wie Alter, kultureller Hintergrund, ethnische Herkunft, Rasse, Bildung und Erfahrung, Familienstand, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Behinderung, Religion oder sexuelle Orientierung. Jeden Mitarbeiter einzubeziehen heißt, seine einzigartigen Begabungen und Perspektiven und seinen Beitrag zur Organisation zu respektieren und zu schätzen.

Im Mittelpunkt der Diversitätsstrategie steht das Ziel, die Vielfalt und Ausgewogenheit des Personals der EIB zu fördern und gleichzeitig qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen, zu halten und zu motivieren. Sie ist aber auch darauf ausgerichtet, ein integratives Arbeitsumfeld zu schaffen, die Führungs- und Leitungskapazitäten zu fördern und die Bank als attraktiven Arbeitgeber zu profilieren. Darüber hinaus werden derzeit Verfahrensregeln ausgearbeitet, die in Einklang mit der Richtlinie 2000/78/EG des Rates die Gleichbehandlung Behinderter bei der Einstellung, den Arbeitsbedingungen und den Karrieremöglichkeiten gewährleisten sollen.

Auch in anderen Bereichen wurden Verbesserungen erzielt, beispielsweise in der **Pensionsordnung für das Personal**. Aufgrund der Entwicklungen der letzten Jahre – kontinuierlich steigende Lebenserwartung, erheblicher Rückgang der Zinssätze sowie die Anwendung strengerer Rechnungslegungsstandards (IAS 19) – wurde eine Reform mit dem Ziel eingeleitet, die Attraktivität des Pensionssystems aufrechtzuerhalten und gleichzeitig seine Finanzierung zu verbessern. Eine solche Reform ist schwierig und erfordert Fingerspitzengefühl; eingehende Diskussionen mit den Personalvertretern waren natürlich Teil dieses Prozesses. Die Verhandlungen haben schließlich zu einer Einigung geführt: Zur Verbesserung der langfristigen Finanzierung des Pensionssystems soll ein zweckgebundenes Anlageportfolio für den Pensionsfonds eingerichtet werden, für das die EIB das finanzielle Risiko übernimmt. Für alle Versicherten wird ein leistungsorientiertes Pensionssystem beibehalten.

Parallel dazu werden mit den Personalvertretern Übergangs- und/oder Ausgleichsregelungen für die derzeit im Dienst der Bank stehenden Mitarbeiter erörtert. Dadurch soll gewährleistet sein, dass die in zurückliegenden Versicherungszeiträumen erworbenen Ansprüche angemessen berücksichtigt werden und vor allem darauf geachtet wird, dass die Pensionserwartungen von kurz vor dem Pensionseintritt stehenden Bankangestellten erfüllt werden.

In der zweiten Jahreshälfte 2008 wurden mehrere Maßnahmen ergriffen, die sich 2009 auswirken werden. Zu den wichtigsten gehörten die abschließende Formulierung der arbeitsmedizinischen Leitlinien, eine Überarbeitung der seit 2004 geltenden Verhaltensregeln zum Schutz der Würde am Arbeitsplatz sowie die Erarbeitung einer mittelfristigen Strategie zur Verbesserung des Wohlbefindens am Arbeitsplatz und zur Steigerung der Leistung jedes Einzelnen sowie der Organisation insgesamt.

Dialog und Zusammenarbeit

Die EIB gehört zu den Europäischen Institutionen und arbeitet eng mit der Europäischen Kommission, dem Europäischen Parlament, dem Europäischen Rat und dem Rat der Wirtschafts- und Finanzminister sowie mit dem Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und dem Ausschuss der Regionen zusammen. Auch mit anderen internationalen Finanzierungsinstitutionen und bilateralen Entwicklungsbanken steht die Bank in engem Kontakt.

Zur **Europäischen Kommission** pflegt die EIB seit jeher gute Beziehungen. Vor dem Hintergrund der massiven Finanz- und Wirtschaftskrise wurde die Zusammenarbeit gegen Ende 2008 sogar noch intensiviert. Zuvor hatte der **Europäische Rat** die Kommission und die Bank aufgefordert, sich aktiv an Maßnahmen zu beteiligen, die darauf ausgerichtet sind, Investitionen von Unternehmen und privaten Haushalten in Energieeffizienz und in die Nutzung erneuerbarer Energieträger zu fördern. Weitere Schwerpunkte waren die Nachbarschaftsinvestitionsfazilität, der Investitionsrahmen für die westlichen Balkanstaaten und allgemein die noch wirksamere Kombination von EIB-Darlehen und Zuschüssen der Kommission im Rahmen der EU-Außenpolitik. Der Präsident der EIB nimmt an den monatlichen Treffen des **ECOFIN-Rates** teil.

Die aktive Beteiligung der EIB an der Bekämpfung der Krise hat beim **Europäischen Parlament** verstärktes Interesse an der Tätigkeit der Bank geweckt. Es kam zu zahlreichen Kontakten zwischen der EIB und den parlamentarischen Ausschüssen sowie einzelnen MdEP. Außerdem stellte der Präsident der EIB dem Ausschuss für Wirtschaft und Währung und dem Haushaltskontrollausschuss wie üblich die Strategie und die Aktivitäten der EIB-Gruppe vor und nahm an der Plenarsitzung des Europäischen Parlaments teil, in der der Tätigkeitsbericht der EIB-Gruppe für das abgelaufene Jahr erörtert wurde.

Mit den beiden anderen Institutionen, die die Bürger Europas vertreten – der **Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss** und der **Ausschuss der Regionen** –





unterhält die Bank Arbeitsbeziehungen, die vor allem darauf ausgerichtet sind, die Basis der Ausschüsse (Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen sowie lokale und regionale Behörden) über die von ihr angebotenen Finanzierungsmöglichkeiten und Initiativen zu informieren. 2008 betrafen diese Informationen unter anderem die Unterstützung der Bank für Vorhaben in den Bereichen Energie, Klimaschutz und Mikrofinanzierungen sowie das Europäische PPP-Kompetenzzentrum (EPEC) und die gemeinsamen Initiativen mit der Kommission.

Mit anderen **internationalen Finanzierungsinstitutionen (IFI)** arbeitete die EIB 2008 vor allem im Rahmen ihres Mandats für Finanzierungen außerhalb der Europäischen Union für den Zeitraum 2007-2013 eng zusammen. Die Europäische Kommission, die EIB, die EBWE und die Entwicklungsbank des Europarats beteiligten sich gemeinsam an der Infrastrukturinitiative für die westlichen Balkanstaaten, die 2009 ihre Tätigkeit aufnehmen soll. Des Weiteren schlossen EIB und EBWE einen Kooperationsvertrag ab, der die Unterstützung der EBWE bei der Aufnahme ihrer Operationen in der Türkei im Jahr 2009 vorsieht. In den östlichen und südlichen Nachbarländern haben eine Gruppe von IFI und **bilaterale Entwicklungsbanken** gemeinsam eine Reihe künftiger Projekte ermittelt, die auch Zuschussmittel der Europäischen Kommission erhalten werden. Für diese Projekte legten sie bereits das jeweilige federführende IFI fest. Bei dieser Art der Zusammenarbeit wird durch Delegation der Zuständigkeit an ein federführendes Institut Doppelarbeit bei den systematischen Überprüfungen vermieden. Anfang 2009 haben sich EBWE, EIB-Gruppe und Weltbankgruppe gemeinsam verpflichtet, Mittel- und Osteuropa mit bis zu 24,5 Mrd EUR zu unterstützen, um den Bankensektor der Region zu stärken und die Darlehensvergabe an Unternehmen zu fördern, die unter der globalen Wirtschaftskrise leiden.

Die EIB hat ihre Kooperation mit der Europäischen Kommission, der Weltbank, der IFC und der Afrikanischen Entwicklungsbank zur Unterstützung der AKP-Staaten verstärkt. Ebenso hat sie im Rahmen des von ihr verwalteten Treuhandfonds für die Infrastrukturpartnerschaft EU-Afrika ihre Zusammenarbeit mit europäischen bi-

lateralen Einrichtungen und EU-Geberländern ausgeweitet. In Asien und Lateinamerika hat die EIB mit der Asiatischen Entwicklungsbank Möglichkeiten für Kofinanzierungen ermittelt.

Die EIB und die Entwicklungsbank des Europarates haben eine Gemeinsame Erklärung formuliert, in deren Mittelpunkt ihre Kooperation und ihre Kofinanzierungen in Europa stehen und in der die verschiedenen Bereiche von gemeinsamem Interesse festgehalten sind. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der städtischen Entwicklung, dem Humankapital sowie dem Umweltschutz. Außerdem hat die Black Sea Trade and Development Bank der EIB Beobachterstatus eingeräumt.

Transparenz und Rechenschaftslegung

Transparenz ist ein wichtiger Teil der Corporate Responsibility der EIB. Als öffentliche Institution im Dienste der Europäischen Union ist die Bank einem hohen Maß an Transparenz verpflichtet. Die Transparenz ihrer Entscheidungsprozesse, ihrer Arbeitsweise und ihrer Maßnahmen zur Umsetzung der EU-Politik sind nach Auffassung der EIB entscheidend, um ihre Glaubwürdigkeit gegenüber den Bürgern in Europa und anderen Teilen der Welt zu wahren und zu stärken und so umfassend wie möglich Rechenschaft über die Auswirkungen ihrer Tätigkeit ablegen zu können.

Die **Informations- und Veröffentlichungspolitik** ist für die Bank ein wichtiges Instrument, um ihre Selbstverpflichtung zu größerer Transparenz umzusetzen. Informationen werden hauptsächlich über die Website der EIB verbreitet; diese Plattform wurde 2008 von rund vier Millionen Besuchern genutzt. Der „Infodesk“ der EIB steht der breiten Öffentlichkeit als erste Anlaufstelle zur Verfügung. 2008 gingen beim Infodesk mehr als 25 000 E-Mails (unerwünschte Mails nicht mitgezählt) ein. Die Kommunikation der Bank mit der Öffentlichkeit wird in der offiziellen „Informations- und Veröffentlichungspolitik“ geregelt, die erstmals 2006 formuliert wurde. Die Informationspolitik der EIB basiert auf einer generellen Anerkennung des Informationsanspruchs der Öffentlichkeit, sofern dem nicht zwingende Gründe entgegenstehen. Die Bank führt alle drei Jahre eine formale Überprüfung ihrer Informations- und Veröffentlichungspolitik durch. Die nächste Überprüfung steht für 2009 an. Außerdem veröffentlicht die Bank eine jährliche Bewertung der Ergebnisse, die sie bei der Umsetzung ihrer Informations- und Veröffentlichungspolitik erzielt hat.

Die Bank legt großen Wert auf gute Beziehungen zu **Organisationen der Zivilgesellschaft (CSO)**. Sie erkennt an, dass diese Organisationen, zu denen auch **nicht-staatliche Organisationen (NGO)** zählen, einen wertvollen Input für die strategische Weiterentwicklung der EIB leisten können und in manchen Fällen auch dazu beitragen können, die Bank stärker für Fragen zu sensibilisieren, die die von ihr finanzierten Projekte betreffen. Im Interesse eines ständigen Dialogs organisiert die Bank verschiedene Veranstaltungen. So fand 2008 parallel zur Jahrespressekonferenz der Bank in Brüssel ein spezielles Briefing für dort ansässige CSO statt, bei dem die Bank die 2007 erzielten Ergebnisse präsentierte. Die Bank veranstaltete auch Workshops zu bestimmten Fachthemen, z.B. zu Fragen des Klimawandels oder zum Straßenverkehr. Um den Dialog anzuregen, nimmt die Bank umgekehrt auch an Konferenzen von kritischen NGO teil, die die Tätigkeit der Bank aufmerksam verfolgen. 2008 lud sie solche NGO außerdem zu Diskussionen über besondere Themen ein. Hierzu gehörten u.a. die gemeinsame Absichtserklärung der EIB und der Europäischen Kommission über die Mandate der Bank für Finanzierungen





außerhalb der EU und die Themen Menschenrechte, Kernenergie und erneuerbare Energien sowie Abfallbehandlung. Mitunter geht die Bank mit spezialisierten CSO, mit denen sie bestimmte Ziele oder Interessen gemein hat, Partnerschaften ein. 2008 unterhielt die Bank solche kooperativen Beziehungen mit Transparency International und mit der Weltnaturschutzorganisation IUCN. Die EIB unterstützte außerdem die Initiative für Transparenz in der Rohstoffwirtschaft.

In den letzten Jahren haben sich **Befragungen der Öffentlichkeit** zu einem festen Bestandteil der Transparenzpolitik der EIB entwickelt. Die Bank befragt regelmäßig die Öffentlichkeit zu Themen, die üblicherweise für alle Interessen- und Anspruchsgruppen der EIB von Bedeutung sind. Gegenstand sind bestimmte Aspekte der Politik der Bank sowie auch sektorübergreifende Fragen. Eine solche Befragung im Jahr 2008 betraf die Strategie der Bank in den Bereichen ökologische Nachhaltigkeit und soziales Wohlergehen, so wie sie in dem Dokument „Umwelt- und Sozialprinzipien und -standards der EIB“ formuliert ist. Nach Auswertung der Ergebnisse veröffentlichte die Bank eine Neufassung des Grundsatzdokuments. Dabei berücksichtigte sie die konstruktiven Beiträge, die von Organisationen der Zivilgesellschaft und vor allem von NGO, die seit jeher die Tätigkeit der Bank genau und kritisch verfolgen, eingesandt worden waren. Eine weitere, für 2009 geplante, öffentliche Befragung wird sowohl die Informations- und Veröffentlichungspolitik der Bank als auch ihre Verfahren für die Behandlung von Beschwerden betreffen.

Die EIB hat seit 2008 eine offizielle **Beschwerdepolitik**, die bewährte Verfahren der Rechenschaftslegung anwendet. Die Beschwerdepolitik hat eine interne und eine unabhängige externe Ebene, auf der der Europäische Bürgerbeauftragte eingeschaltet wird. Beschwerden können also direkt bei der EIB eingereicht werden – hierfür steht eine spezielle Mailbox zur Verfügung – oder beim Europäischen Bürgerbeauftragten. Im Jahr 2008 wurden 40 Beschwerden bearbeitet.

Die Bank hat verschiedene **interne Kontrollorgane**. In der Generalinspektion sind die beiden wichtigen Kontrollfunktionen Innenrevision und Evaluierung der Ope-

rationen zusammengefasst. Außerdem ist sie für die Betrugsbekämpfung zuständig. Die Generalinspektion spielt eine entscheidende Rolle, wenn es darum geht, Kontrollen sicherzustellen, die Operationen zu verbessern sowie Transparenz und wirksame Rechenschaftslegung zu wahren. Das Compliance Office (OCCO) gewährleistet, dass sich die Bank und ihr Personal an alle geltenden Rechtsvorschriften, Verhaltenskodizes und die allgemein anerkannte Praxis halten. Es ist außerdem für die Anfangsermittlung in Fällen zuständig, in denen ein Verstoß gegen die Ethik- und Integritätsvorschriften vermutet wird. Das OCCO prüft im Voraus, ob neue Leitlinien, Verfahren, Produkte und Operationen bzw. geplante Aktivitäten den Compliance-Anforderungen entsprechen. Das OCCO überwacht außerdem Finanzierungen und Mittelaufnahmeoperationen in Offshore-Regionen. 2008 war das OCCO maßgeblich an der Entwicklung einer Whistleblowing-Politik beteiligt, die den umfassenden Schutz möglicher Informanten regelt.

Der 2008 vom One World Trust veröffentlichte **Global Accountability Report** beurteilt die Rechenschaftslegung von 30 internationalen Organisationen, darunter auch die EIB. Der One World Trust ist ein unabhängiges Expertengremium, das Untersuchungen anstellt, Empfehlungen ausarbeitet und sich für Reformen einsetzt, die verantwortlichere Strategie- und Entscheidungsprozesse ermöglichen. Der Bericht untersucht die Leistungen der Organisationen in vier Bereichen: Transparenz, Mitbestimmung, Evaluierung und Umgang mit Beschwerden. Bei der Bewertung der Verantwortlichkeit insgesamt erreichte die EIB den neunten Platz unter allen untersuchten Institutionen, und in einer Teilgruppe von zehn zwischenstaatlichen Organisationen belegt sie Rang 4. Beim Kriterium Transparenz erreichten von den 30 bewerteten Institutionen nur die EIB und die IFC mehr als 70% und lagen damit über dem, was als Schwellenwert für gute Praxis angesehen wird.

Leitung der EIB



Das Direktorium

Der **Rat der Gouverneure** besteht aus den von den 27 Mitgliedstaaten benannten Ministern, bei denen es sich in der Regel um die Finanzminister handelt. Der Rat der Gouverneure erlässt die Leitlinien für die Kreditpolitik der Bank, genehmigt die Jahresbilanz und die Ergebnisrechnung, erteilt die Genehmigungen für die Beteiligung der Bank an Finanzierungsoperationen außerhalb der Union und entscheidet über Kapitalerhöhungen. Er bestellt außerdem die Mitglieder des Verwaltungsrats, des Direktoriums und des Prüfungsausschusses.

Der **Verwaltungsrat** hat die ausschließliche Entscheidungsbefugnis für die Gewährung von Darlehen und Garantien sowie die Aufnahme von Anleihen. Er sorgt

für die ordnungsgemäße Verwaltung der Bank und gewährleistet, dass die Führung der Geschäfte der Bank mit den Bestimmungen des EG-Vertrags und ihrer Satzung sowie mit den allgemeinen Leitlinien des Rates der Gouverneure in Einklang steht. Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden von den Mitgliedstaaten benannt und vom Rat der Gouverneure für fünf Jahre bestellt; ihre Wiederbestellung ist zulässig. Sie sind ausschließlich der Bank verantwortlich.

Der Verwaltungsrat besteht aus 28 Mitgliedern, wobei jeder Mitgliedstaat durch ein ordentliches Mitglied vertreten ist. Hinzu kommt ein ordentliches Mitglied als Vertreter der Europäischen Kommission. Die Zahl der stellvertretenden Verwaltungsratsmitglieder beträgt 18,



was impliziert, dass einige von ihnen eine Gruppe von Ländern vertreten.

Damit dem Verwaltungsrat ein breiteres Spektrum an Fachkenntnissen in bestimmten Bereichen zur Verfügung steht, kann er höchstens sechs nicht stimmberechtigte Sachverständige (drei ordentliche und drei stellvertretende Mitglieder) kooptieren, die an seinen Sitzungen in beratender Funktion teilnehmen.

Die Beschlüsse werden mit einer Mehrheit von mindestens einem Drittel der stimmberechtigten Mitglieder gefasst, wobei diese Mitglieder mindestens 50% des gezeichneten Kapitals vertreten müssen.

Das **Direktorium** umfasst neun Mitglieder und ist das kollegiale und auf Vollzeitbasis tätige Exekutivorgan der EIB. Es nimmt unter der Aufsicht des Präsidenten und der Kontrolle des Verwaltungsrats die laufenden Geschäfte der Bank wahr, bereitet die Entscheidungen des Verwaltungsrats vor und sorgt für ihre Durchführung. In den Sitzungen des Direktoriums führt der Präsident der Bank den Vorsitz. Die Mitglieder des Direktoriums sind ausschließlich der Bank verantwortlich. Sie werden vom Rat der Gouverneure auf Vorschlag des Verwaltungsrats für sechs Jahre bestellt; ihre Wiederbestellung ist zulässig.

Gemäß der Satzung der Bank ist der Präsident auch Vorsitzender des Verwaltungsrats.

Der **Prüfungsausschuss** ist ein unabhängiges Organ, das unmittelbar dem Rat der Gouverneure verantwortlich ist. Er prüft die Ordnungsmäßigkeit der Geschäfte und der Bücher der Bank. Zum Zeitpunkt der Genehmigung der Finanzausweise durch den Verwaltungsrat gibt der Prüfungsausschuss seine Erklärungen hierzu ab. Die Berichte des Prüfungsausschusses über die Ergebnisse seiner Tätigkeit im abgelaufenen Jahr gehen dem Rat der Gouverneure zusammen mit dem Jahresbericht des Verwaltungsrats zu.

Der Prüfungsausschuss setzt sich aus drei Mitgliedern sowie drei Beobachtern zusammen, die vom Rat der Gouverneure für drei Jahre ernannt werden.



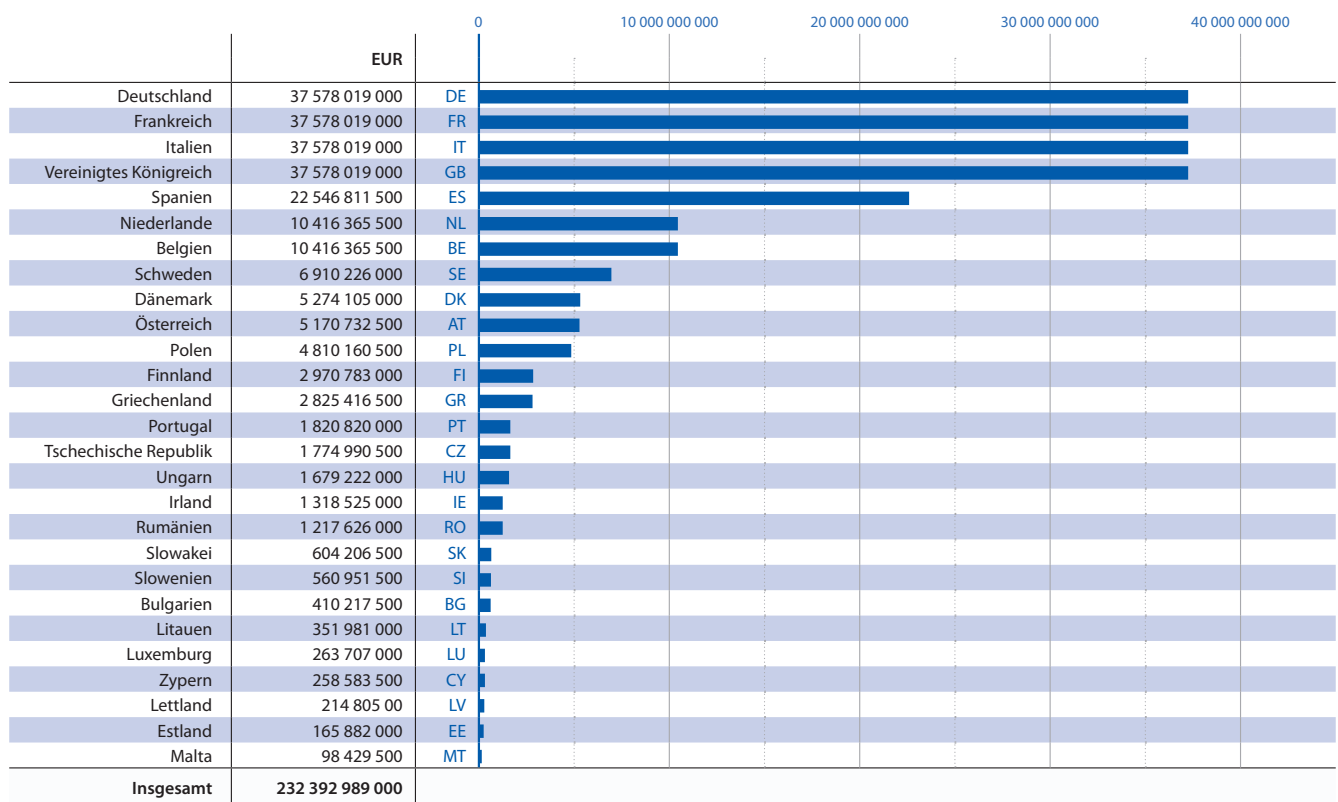
Der Prüfungsausschuss

Die für die genannten Organe geltenden Bestimmungen sind in der Satzung und in der Geschäftsordnung der Bank ausführlich dargestellt. Verzeichnisse der Mitglieder der satzungsmäßigen Organe der Bank und deren Lebensläufe werden zusammen mit Informationen über die Modalitäten der Vergütung auf der Website der EIB unter www.eib.org veröffentlicht.





Zusammensetzung des Kapitals der EIB zum 1. April 2009



Kapital: Die Anteile der Mitgliedstaaten am Kapital der Bank werden gemäß dem wirtschaftlichen Gewicht des jeweiligen Landes innerhalb der Europäischen Union (gemessen am BIP) zum Zeitpunkt seines Beitritts zur EU ermittelt. Nach ihrer Satzung darf sich der Betrag der ausstehenden Darlehen der EIB auf maximal 250% des gezeichneten Kapitals belaufen.

Am 1. April 2009 belief sich das gezeichnete Kapital der Bank auf mehr als 232 Mrd EUR.

Direktorium der EIB

Die kollegiale Leitung der Bank: die Mitglieder des Direktoriums und die von ihnen betreuten Bereiche

Stand 1. Mai 2009

Philippe MAYSTADT
Präsident der Bank und Vorsitzender ihres Verwaltungsrats



- Philippe MAYSTADT** *Präsident der Bank und Vorsitzender ihres Verwaltungsrats*
- ⇒ Allgemeine Strategie
 - ⇒ Institutionelle Fragen, Beziehungen zu den anderen internationalen Finanzinstitutionen
 - ⇒ Berichte des Generalinspektors, der Finanzkontrolle und des Leiters der Compliance-Stelle
 - ⇒ Personal
 - ⇒ Interne Kommunikation
 - ⇒ Politik der Chancengleichheit; Vorsitzender des paritätischen Ausschusses für die Chancengleichheit von Frauen und Männern
 - ⇒ Vorsitzender des Verwaltungsrats des EIF
 - ⇒ Vorsitzender des Budgetausschusses

Philippe de FONTAINE VIVE CURTAZ
Vizepräsident



- Philippe de FONTAINE VIVE CURTAZ** *Vizepräsident*
- ⇒ Finanzierungen in Frankreich und in den Mittelmeer-Partnerländern
 - ⇒ Finanzierung von KMU
 - ⇒ Partnerschaft mit dem Bankensektor
 - ⇒ Kommunikation nach außen
 - ⇒ Transparenz und Informationspolitik
 - ⇒ Beziehungen zu den NGO
 - ⇒ Mitglied des Verwaltungsrats des EIF

Simon BROOKS
Vizepräsident



- Simon BROOKS** *Vizepräsident*
- ⇒ Finanzierungen im Vereinigten Königreich und in den Niederlanden
 - ⇒ Umweltschutz
 - ⇒ Innenrevision und externe Rechnungsprüfung sowie Beziehungen zum Prüfungsausschuss
 - ⇒ Compliance
 - ⇒ Beziehungen zum Europäischen Rechnungshof
 - ⇒ Beziehungen zum Europäischen Amt für Betrugsbekämpfung und zum Europäischen Bürgerbeauftragten
 - ⇒ Gebäude, Anlagen und Ausrüstung sowie Logistik

Carlos da SILVA COSTA
Vizepräsident



- Carlos da SILVA COSTA** *Vizepräsident*
- ⇒ Finanzierungen in Spanien, Portugal, Belgien, Luxemburg, Asien und Lateinamerika
 - ⇒ Rechtsfragen (operationelle Aspekte)
 - ⇒ Finanzen
 - ⇒ Vorsitzender des Kunstausschusses

Matthias KOLLATZ-AHNEN
Vizepräsident



- Matthias KOLLATZ-AHNEN** *Vizepräsident*
- ⇒ Finanzierungen in Deutschland, Österreich, Rumänien sowie in Kroatien und der Türkei
 - ⇒ Wirtschaftlicher und sozialer Zusammenhalt und Konvergenz
 - ⇒ Programme JASPERS und JESSICA
 - ⇒ Umstrukturierung von Darlehen
 - ⇒ Mitglied des Sponsoring-Ausschusses
 - ⇒ Mitglied des Kunstausschusses

Eva SREJBER
Vizepräsidentin



- Eva SREJBER** *Vizepräsidentin*
- ⇒ Finanzierungen in Schweden, Finnland, Litauen, Lettland, Estland, den östlichen Nachbarländern, Russland und in den EFTA-Ländern
 - ⇒ Wissensbasierte Wirtschaft
 - ⇒ Ex-post-Evaluierung der Operationen
 - ⇒ Informationstechnologien
 - ⇒ Vorsitzende des Sponsoring-Ausschusses

Marta GAJĘCKA
Vizepräsidentin



- Marta GAJĘCKA** *Vizepräsidentin*
- ⇒ Finanzierungen in Polen, der Tschechischen Republik, Ungarn, der Slowakei, Slowenien und Bulgarien
 - ⇒ Transeuropäische Verkehrs- und Energienetze
 - ⇒ Corporate Social Responsibility
 - ⇒ Stellvertretende Gouverneurin der EBWE

Dario SCANNAPIECO
Vizepräsident



- Dario SCANNAPIECO** *Vizepräsident*
- ⇒ Finanzierungen in Italien, Malta sowie in den Ländern des Westbalkans
 - ⇒ Risikomanagement
 - ⇒ Planung und Budget
 - ⇒ Kosteneffizienz
 - ⇒ Gouverneur der EBWE

Plutarchos SAKELLARIS
Vizepräsident



- Plutarchos SAKELLARIS** *Vizepräsident*
- ⇒ Finanzierungen in Griechenland, Zypern, Dänemark, Irland, den AKP-Staaten und Südafrika
 - ⇒ Energie
 - ⇒ Sektor-, Wirtschafts- und Finanzstudien
 - ⇒ Umsetzung von Basel II
 - ⇒ Rechnungslegung
 - ⇒ Mitglied des Kunstausschusses

Organisationsstruktur



Stand 1. Mai 2009

Generalsekretariat und Juristische Angelegenheiten

Alfonso QUEREJETA
Generalsekretär und Chefsyndikus

► Institutionelle Angelegenheiten

Dominique de CRAYENCOUR Direktor

Juristische Angelegenheiten

► Gemeinschafts- und Finanzangelegenheiten, Finanzierungen außerhalb Europas

Marc DUFRESNE Stellvertretender Chefsyndikus

► Finanzierungen in Europa

Gerhard HÜTZ Direktor

Generaldirektion Strategie

Rémy JACOB
Direktor mit Generalvollmacht
Finanzcontroller und Direktor Informationssysteme

► Strategie und Managementcontrolling

Jürgen MOEHRKE Direktor

► Kommunikation

Gill TUDOR Banksprecherin und Direktorin

► Informationstechnik

Derek BARWISE Direktor

► Gebäude, Logistik und Dokumentation

Patricia TIBBELS Direktorin

Direktion Operationen in der Europäischen Union und in den Kandidatenländern

Thomas HACKETT
Direktor mit Generalvollmacht

► Instrumente zur Unterstützung der Aktion für Wachstum

Thomas BARRETT Direktor

► Westeuropa

Laurent de MAUTORT Direktor

► Spanien, Portugal

Carlos GUILLE Direktor

► Mitteleuropa

Joachim LINK Direktor

► Adriaraum

Romualdo MASSA BERNUCCI Direktor

► Südosteuropa

Jean-Christophe LALOUX Direktor

► Ostseeraum

Tilman SEIBERT Direktor

Direktion Operationen außerhalb der Europäischen Union und der Kandidatenländer

Martin CURWEN
Direktor mit Generalvollmacht

► Nachbar- und Partnerländer Europas

Claudio CORTESE Direktor

► Afrika, Karibik, Pazifik – Investitionsfazilität

Patrick WALSH Direktor

► Asien und Lateinamerika

Francisco de PAULA COELHO Direktor

Hauptabteilung Management und Umstrukturierung von Operationen

Klaus TRÖMEL
Direktor

Direktion für Finanzen

Bertrand de MAZIÈRES
Direktor mit Generalvollmacht

► Kapitalmärkte

Barbara BARGAGLI PETRUCCI Direktorin

► Treasury

Anneli PESHKOFF Direktorin

► Planung und Abwicklung

Elisabeth MATIZ Direktorin

Direktion Projekte

Grammatiki TSINGOU-PAPADOPEIROU
Direktorin mit Generalvollmacht

► Innovation und Wettbewerbsfähigkeit

Constantin CHRISTOFIDIS Direktor

► Verkehr und Energie

Christopher HURST Direktor

► Konvergenz und Umwelt

Guy CLAUSSE Direktor

► JASPERS

Agustin AURÍA Direktor

Direktion Risikomanagement

Pierluigi GILIBERT
Direktor mit Generalvollmacht

► Kreditrisiken

Per JEDEFORS Direktor

► Finanzielle und operative Risiken

Alain GODARD Direktor

Generalinspektion

Jan Willem van der KAAIJ
Generalinspekteur

Compliance Office der EIB-Gruppe

Matthias MAERTENS
Leitender Compliance Officer

Hauptabteilung Personal

Michel GRILLI
Direktor

Die Struktur der Direktionen, die Lebensläufe der Direktoren mit Generalvollmacht und der Leiter der Kontrollinstanzen sowie Informationen über die Gehälter des Personals der Bank werden auf der Website der EIB unter www.eib.org veröffentlicht.



Leitung des EIF

Der EIF wird von den drei folgenden Organen geleitet und verwaltet:

- ⇒ der Generalversammlung, in der die Anteilseigner des Fonds (EIB, Europäische Union und 31 Finanzinstitute) mindestens einmal jährlich zusammenkommen;
- ⇒ dem Verwaltungsrat, der sich aus sieben ordentlichen und sieben stellvertretenden Mitgliedern zusammensetzt und u.a. die Beschlüsse über die Operationen des Fonds fasst;
- ⇒ dem Geschäftsführenden Direktor, der für die laufende Geschäftsführung des Fonds gemäß den Bestimmungen der Satzung und den vom Verwaltungsrat genehmigten Orientierungslinien und Weisungen zuständig ist.

Die Rechnungsabschlüsse des EIF werden von einem Prüfungsausschuss, der aus drei von der Generalversammlung ernannten Rechnungsprüfern besteht, und von unabhängigen externen Abschlussprüfern geprüft.

Detaillierte Angaben über die Leitungsorgane des EIF (Zusammensetzung, Lebensläufe der Mitglieder, Vergütungen) und die Dienststellen (Zusammensetzung, Lebensläufe der Direktoren, Gehälter des Personals) werden auf der Website des EIF unter www.eif.org veröffentlicht.

Management des EIF

Stand 24. April 2009

Geschäftsführender Direktor

Richard PELLY

Stellvertretender Geschäftsführender Direktor

Jean-Marie MAGNETTE

► Transaction and Relationship Management

John A. HOLLOWAY

Direktor

► Mandate Management, Product Development and Incubation

Marc SCHUBLIN

Direktor





Kriterien für eine Finanzierung durch die EIB-Gruppe

In der Europäischen Union müssen Projekte, die für eine Finanzierung in Betracht kommen, zur Verwirklichung eines oder mehrerer der folgenden Ziele beitragen:

- ⇒ Stärkung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts: Beitrag zur Entwicklung der benachteiligten Regionen durch Unterstützung von Investitionsvorhaben in allen Bereichen der Wirtschaft;
- ⇒ Förderung von Investitionen zur Schaffung einer auf Wissen und Innovation beruhenden Gesellschaft;
- ⇒ Verbesserung der Infrastruktur und der Dienste in den Bereichen Bildung und Gesundheit, die wesentlich zum Aufbau von Humankapital beitragen;
- ⇒ Ausbau der Infrastruktur von gemeinsamem Interesse in den Bereichen Verkehr, Telekommunikation und Energieübertragung;
- ⇒ Schutz der Umwelt und Verbesserung der Lebensqualität;
- ⇒ Sicherung der Energieversorgung durch rationelle Energienutzung, die Erschließung heimischer Ressourcen einschließlich erneuerbarer Energieträger und die Diversifizierung der Importe.

Die EIB-Gruppe unterstützt die Entwicklung von KMU, indem sie deren finanzielle Rahmenbedingungen verbessert, und zwar durch:

- ⇒ mittel- und langfristige Darlehen für KMU;
- ⇒ Risikokapitalfinanzierungen des EIF;
- ⇒ Garantien des EIF zugunsten von KMU.

In den Kandidaten- und Partnerländern beteiligt sich die EIB an der Umsetzung der Entwicklungs- und Kooperationspolitik der Union. Sie unterstützt Vorhaben in folgenden Regionen:

- ⇒ in den Kandidaten- und potenziellen Kandidatenländern in Südosteuropa, wo sie zur Verwirklichung der Ziele des Stabilitätspakts beiträgt, indem sie nicht nur den Wiederaufbau der Basisinfrastruktur und Projekte von regionaler Bedeutung mitfinanziert, sondern auch Mittel für die Entwicklung des Privatsektors bereitstellt;
- ⇒ in den Mittelmeer-Drittländern, wo sie die Partnerschaft Europa-Mittelmeer im Hinblick auf die Errichtung einer Freihandelszone bis zum Jahr 2010 unterstützt;
- ⇒ in den Ländern Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans (AKP-Staaten), in Südafrika und in den Überseeischen Ländern und Gebieten (ÜLG), wo sie zur Entwicklung der Basisinfrastruktur und des Privatsektors der jeweiligen Länder beiträgt;
- ⇒ in Asien und Lateinamerika, wo sie Projekte von gemeinsamem Interesse für die Union und die betreffenden Länder fördert.

Anschriften der EIB-Gruppe



Europäische Investitionsbank

www.eib.org - info@eib.org

98-100, boulevard Konrad Adenauer

L-2950 Luxembourg

☎ (+352) 43 79 1

☎ (+352) 43 77 04

Außenbüros:

Belgien

Rue de la loi 227 / Wetstraat 227

B-1040 Bruxelles / Brussel

☎ (+32-2) 235 00 70

☎ (+32-2) 230 58 27

Bulgarien

2a Saborna Street

1000 Sofia

☎ (+359) 29 26 42 90

☎ (+359) 29 26 42 00

Deutschland

Lennéstraße 11

D-10785 Berlin

☎ (+49-30) 59 00 47 90

☎ (+49-30) 59 00 47 99

Finnland

Fabianinkatu 34

PL 517

FI-00101 Helsinki

☎ (+358) 106 18 08 30

☎ (+358) 92 78 52 29

Frankreich

21, rue des Pyramides

F-75001 Paris

☎ (+33-1) 55 04 74 55

☎ (+33-1) 42 61 63 02

Griechenland

1, Herodou Attikou & Vas. Sofias Ave

GR-106 74 Athens

☎ (+30-210) 68 24 517

☎ (+30-210) 68 24 520

Italien

Via Sardegna 38

I-00187 Roma

☎ (+39) 06 47 19 1

☎ (+39) 06 42 87 34 38

Österreich

Mattiellstraße 2-4

A-1040 Wien

☎ (+43-1) 505 36 76

☎ (+43-1) 505 36 74

Polen

Plac Piłsudskiego 1

PL-00-078 Warszawa

☎ (+48-22) 310 05 00

☎ (+48-22) 310 05 01

Portugal

Avenida da Liberdade, 190-4° A

P-1250-147 Lisboa

☎ (+351) 213 42 89 89

☎ (+351) 213 47 04 87

Rumänien

Str. Vasile Lascar 31

020492 București, Sector 2

☎ (+40-21) 208 64 00

☎ (+40-21) 317 90 90

Spanien

Calle José Ortega y Gasset, 29, 5°

E-28006 Madrid

☎ (+34) 914 31 13 40

☎ (+34) 914 31 13 83

Vereinigtes Königreich

2 Royal Exchange Buildings

London EC3V 3LF

☎ (+44) 20 73 75 96 60

☎ (+44) 20 73 75 96 99



Ein aktualisiertes Adressverzeichnis der bestehenden Außenbüros ist der Website der EIB zu entnehmen.

Ägypten

6, Boulous Hanna Street
Dokki, 12311 Giza
☎ (+20-2) 33 36 65 83
✉ (+20-2) 33 36 65 84

Karibik

1, Boulevard du Général de Gaulle
F-97200 Fort-de-France
☎ (+596) 596 747 310
✉ (+596) 596 561 833

Kenia

Africa Re Centre, 5th floor
Hospital Road, PO Box 40193
KE-00100 Nairobi
☎ (+254-20) 273 52 60
✉ (+254-20) 271 32 78

Marokko

Riad Business Center
Aile sud, Immeuble S3, 4^e étage
Boulevard Er-Riad
Rabat
☎ (+212) 537 56 54 60
✉ (+212) 537 56 53 93

Pazifik

Level 32, ABN AMRO Tower
88 Phillip Street
Sydney NSW 2000
Australien
☎ (+61-2) 82 11 05 36
✉ (+61-2) 82 11 05 38

Senegal

3, rue du Docteur Roux
BP 6935, Dakar-Plateau
☎ (+221) 338 89 43 00
✉ (+221) 338 42 97 12

Südafrika

5 Greenpark Estates
27 George Storrar Drive
Groenkloof
0181 Tshwane (Pretoria)
☎ (+27-12) 425 04 60
✉ (+27-12) 425 04 70

Tunesien

70, avenue Mohamed V
TN-1002 Tunis
☎ (+216) 71 28 02 22
✉ (+216) 71 28 09 98

Türkei

Büyükdere Caddesi
N°195, 4th Floor
1. Levent
TR-34394 Istanbul
☎ (+90-212) 317 90 10
✉ (+90-212) 269 77 77

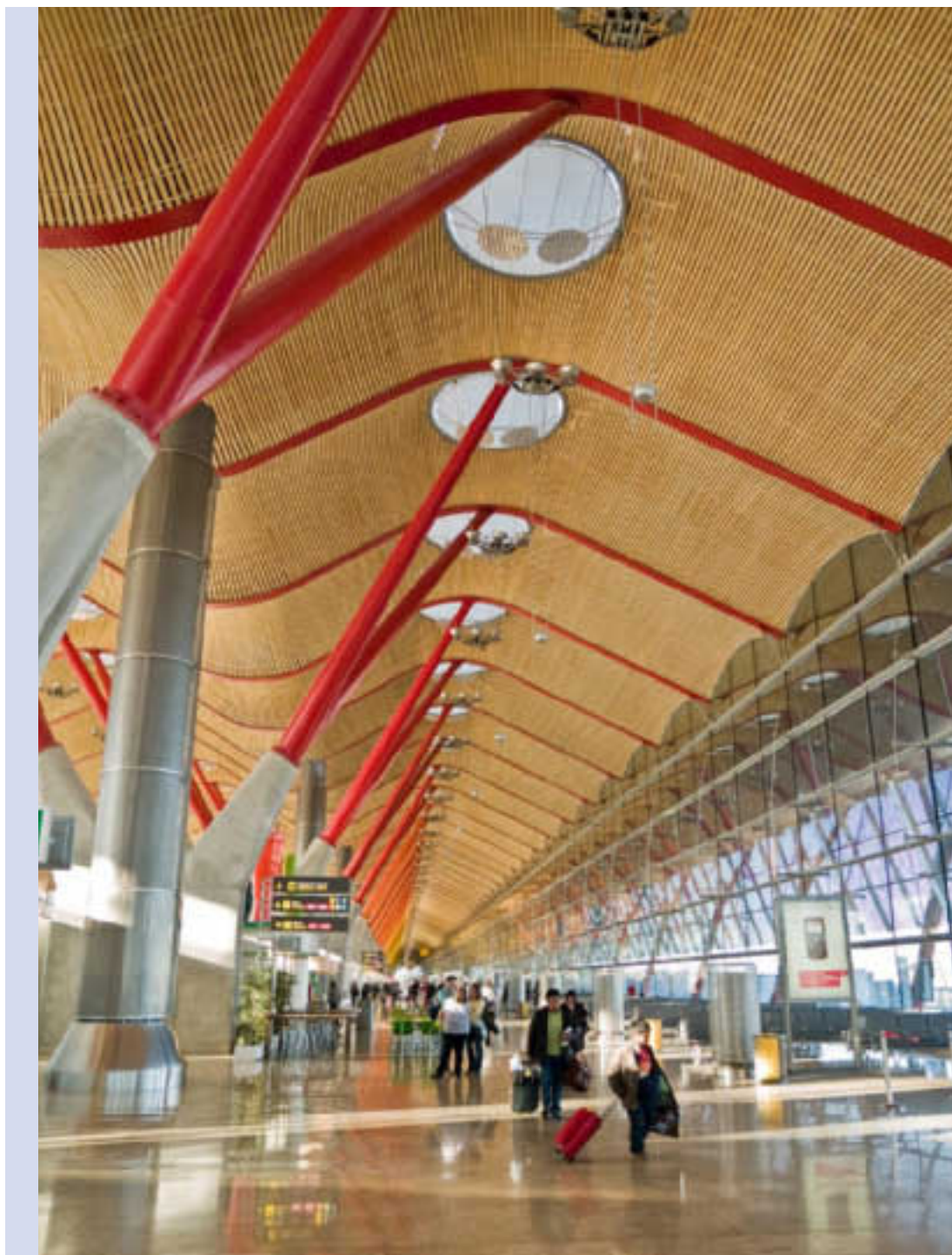
Uğur Mumcu Caddesi N°: 88, Kat: 8
Gaziosmanpaşa
TR-06700 Ankara
☎ (+90-312) 405 60 50/51
✉ (+90-312) 446 85 05



Europäischer Investitionsfonds

www.eif.org - ✉ info@eif.org

96, boulevard Konrad Adenauer
L-2968 Luxembourg
☎ (+352) 42 66 88 1
✉ (+352) 42 66 88 200



Mix
Produktgruppen aus nachhaltig
bewirtschafteten Wäldern,
kontrollierten Holzwaren und
Bauspanplatten oder -tafeln
FSC® Nr. 00-123-000118
www.fsc.org
© 1996 Forest Stewardship Council

Die Fotos und Illustrationen wurden vom Grafikatelier der EIB bereitgestellt.

Gedruckt von Jouve in Mayenne auf MagnoSatin-Papier unter Verwendung von Druckfarben auf Pflanzenölbasis. Das nach den Qualitätskriterien des FSC (Forest Stewardship Council) zertifizierte Papier besteht zu 100% aus Frischfaserzellstoff (davon mindestens 50% aus verantwortungsvoller Waldbewirtschaftung).



Europäische Investitionsbank-Gruppe • Europäische Investitionsbank-Gruppe • Europäische Investitionsbank-Gruppe • Europäische Investitionsbank-Gruppe

